

# KINO ASYL

## MAKING-OF

ANLEITUNG

HINTERGRÜNDE

FOTOESSAY



# WELCHEN FILM WÜRD ICH AUSWÄHLEN UM DEUTSCHLAND IM EXIL VORZUSTELLEN?

Ich habe schon viele Filme gesehen und kann aus einem großen, persönlichen Archiv schöpfen. Das ist soweit positiv – konkret wird es nun aber doch schwierig. Wie also mit der Eingrenzung anfangen? Die erste Möglichkeit könnte sein, einen aktuellen Film zu wählen. Der Film soll den Status Quo meines Heimatlandes beleuchten. Zudem soll es natürlich ein Film sein, der mich nachhaltig beeindruckt hat und eine gesteigerte Rolle in meiner Biografie gespielt hat. Nun ist das Archiv der Möglichkeiten schon reduzierter. Schwierig bleibt die Wahl. Dies sind nur zwei Komponenten, die die Komplexität der Auswahl verdeutlichen. Zu nennen wäre hier noch: Ist der Film wirklich relevant? Beinhaltet der Film zu viele Klischees? Ist der Film im Verleih? Wurde der Film schon übersetzt? usw. Sicher ist: Für den ausgewählten Film stehe ich einem großen Publikum, das mein Land nicht kennt, Rede und Antwort und dies in einer Sprache, die nicht meine Muttersprache ist. Die Herausforderung ist umso größer, wenn ich das Land, das ich vorstelle, gerade aus guten Gründen verlassen habe.

Soviel erstmal zu den Vorüberlegungen. Das sind die ersten Fragen, mit denen sich die Kurator\_innen wochenlang beschäftigen. Mit der Publikation wollen wir unterschiedliche Aspekte rund um das Festival KINO ASYL beleuchten. Dabei soll der »Spirit« nicht zu kurz kommen, aber auch Nachahmern die Möglichkeit gegeben werden, Tipps für die Umsetzung zu finden.

Thomas Kupser | Mareike Schemmerling  
(Medienzentrum München des JFF)

Max Kratzer | Sahra Bomkabre  
(Refugio)



# WHICH MOVIE CAN I CHOOSE TO SHOWCASE GERMANY IN EXILE?

I have seen a lot of movies and can draw out from an extensive personal archive. This is positive so far – but it is now difficult. So how do I begin with the short list? The first option might be to choose a current movie. The movie is supposed to show the status quo of my country. In addition it should also be a film which has impressed me before and enhanced my biography. Now the archive of possible movies has already been reduced. The choice remains difficult. These are just two components that illustrate the complexity of the selection. Some other things to mention here are: Is the movie really relevant? Does the movie contain too many clichés? Is it available or accessible for rent? Was the movie already translated? Etc. Is the selected movie safe to be shown to a large audience that my country does not know, and in a language that is not my mother tongue? The challenge is even greater when I have left the country that I am representing for good reasons.

So much already for the preliminary considerations. These are the first questions that curators spend weeks working on. With this publication we want to highlight various aspects of the KINO ASYL festival. The »Spirit« should not be left out but people who would like to replicate the concept should also be given the opportunity to find tips for implementation.

Thomas Kupser | Mareike Schemmerling  
(Medienzentrum München des JFF)

Max Kratzer | Sahra Bomkabre  
(Refugio)





**08** Willkommen  
Welcome

Willkommensworte vom Kuratorenteam

**10** Das ist KINO ASYL

Das Festival in wenigen Worten erklärt



**12** Filme sind Kulturgut –  
Idee zum Festival und Gedanken  
zum Konzept

**Interview:** Ein Gespräch mit dem Initiator des Festivals

**14** KINO ASYL ist sehr wichtig  
für mich

Das Festival aus der Perspektive von Ayham



**15** Kreative Arbeit mit Flüchtlingskindern  
und jugendlichen Flüchtlingen

**Artikel:** Kreativität als weltumspannende Sprache



**18** Was kann ein Film über ein Land sagen?

**Artikel:** Ein Austausch findet statt, Perspektiven reiben sich



**22** Partizipation ist mehr als  
»so-tun-als-ob«

**Artikel:** Über das fundamentale Recht aller Mitglieder der Gesellschaft



**24** KINO ASYL – Der Prozess hin zum  
erfolgreichen Festival

**Anleitung:** Von A bis Z oder vom Netzwerktreffen bis zum Nachtreffen



**36** Ich brauche einen  
Film zum Vorführen?

**Interview:** Ein Gespräch mit Ulla Wessler zum Thema Filmverleih und Verleihrechte

**38** Tipps zur Live Moderation

Dies sollte man auf der Bühne beachten



**40** Fotoessay

Anschauen ohne Worte

**57** It is our heart that  
binds us

Das Festival aus der Perspektive von Abid



**58** Kino von Jugendlichen  
für Jugendliche

**Artikel:** Zugang zu einem besonderen Publikum

**60** Die beteiligten Kurator\_innen

Das sind wir

**62** Greetings from  
Sierra Leone

Jimmy B – Der Regisseur von Aminata und A Stitch in Time grüßt aus Sierra Leone



**63** KINO ASYL Filme  
2015/2016

Die Filme des Festivals



**76** A Research Plan for KINO ASYL

**Artikel:** Ein Vorschlag zur Evaluation des Festivals



**78** Von München nach Freiburg –  
Von KINO ASYL zu Cinema Exil

**Artikel:** Eine Vorstellung von Cinema Exil



**82** We are strong now

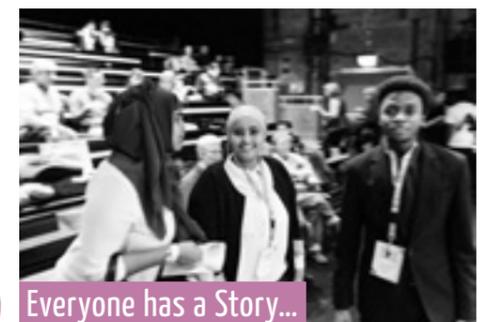
Hymne von KINO ASYL 2015

**85** We are strong now, we can make it,  
no matter how hard it is?

**Artikel:** Die Geschichte hinter dem Song

**88** Zitate aus der Presse

Lob und Außenansicht



**90** Everyone has a Story...

**Artikel:** Das Festival aus der Perspektive von Jamila

**92** Teilnehmerakquise

**94** Impressum

# WILLKOMMEN WELCOME



## Präsentation und Austausch von Kulturen

### A Show Case and Exchange of Cultures

Aus verschiedenen Ländern und von verschiedenen Kontinenten kommend, leben wir seit wenigen Monaten oder schon seit mehreren Jahren in unserem geliebten München. Wir versuchen unermüdlich die Sprache zu sprechen und uns in unsere neue Umwelt zu integrieren. Viele von uns haben ihre Familien und Freunde zu Hause zurückgelassen, auf der Suche nach einem friedvollen Ort und einer besseren Zukunft, fern von Krieg, Elend und Kummer. Obwohl wir ohne irgendetwas hierhergekommen sind, gibt es etwas, das uns immer bleiben wird. Etwas, das wir immer mit uns tragen, auch wenn es manchmal nicht sichtbar zu sein scheint: unsere Kultur. Auch wenn wir uns hier einem neuen Leben anpassen, können wir nicht einfach die Lebensweise und Lebensart vergessen, die wir hinter uns gelassen haben; die Geräusche und die Bilder. Dies wird uns für immer begleiten. Diesen Teil von uns und unseren Heimatländern zu präsentieren ist ein spannendes Projekt und hat eine tiefe Bedeutung für jeden Einzelnen von uns - egal woher wir kommen.

Obwohl wir noch nicht lange in München leben, spüren wir, wie vielfältig das kulturelle Leben hier ist. Wir möchten so viel wie möglich über die Dinge, die diese Stadt und ihre Bewohner\_innen so wundervoll machen, herausfinden. Die Menschen hier haben bereits so viel mit uns geteilt. Deswegen möchten wir nun auch etwas von unserer Kultur und unseren Herzen teilen. KINO ASYL gibt uns die Chance Ihnen unsere Heimatländer vorzustellen, in einer Art und Weise, die vielleicht in Staunen versetzt: über Schönheit, Kultur und Menschen von all den Orten, die räumlich gesehen weit entfernt und im Herzen doch so nah sind. Wir wollen Ihnen unsere Kulturen näher bringen und ein anderes Bild von unseren Herkunftsländern zeigen. Wir sind sehr dankbar, dass es KINO ASYL gibt. Wir sind glücklich über die Möglichkeit, die wir bekommen haben: Einander zu helfen und miteinander zu wachsen, während wir uns hier einleben. Obwohl wir alle unsere Vergangenheit haben, macht uns diese zu den einmaligen Menschen, die wir sind. Deswegen ist es uns eine große Freude diese Gelegenheit wahrzunehmen, mit so vielen Menschen in den Austausch treten zu können. Während diesen Jahren hatten wir die großartige Gelegenheit, voneinander zu lernen, mit unseren verschiedenen Hintergründen und Kulturen.

#### Das KINO ASYL Team

Abdolghadir | Abid | Ali | Ameen | Ansumane | Aref | Ayham | Eunice | Ibrahim | Imraan | Jamila | Lamin | Mohamed Allieu | Mohamed Karifa | Naseef | Paul | Sayed | Tawfiq

Coming from various countries and continents we have been living in our beloved Munich for months, or even years working hard to speak the language here and integrate in our new environment. Many of us have left families and friends back home in search of a peaceful place from war, affliction and a better future. Even though we came here without anything, there is something that still remains. Something we wear and carry with us everywhere though sometimes invisible: our culture. As we adapt to a new life, we don't forget easily the way of life we left behind; the sights and the sounds. That will live with us for a long time. Showcasing this part of us and our home countries is an exciting project and has a deep meaning for every one of us no matter where we come from.

Even though we haven't lived in Munich for a long time we can feel and sense its enriched culture. As much as possible we would like to learn everything that makes this beautiful city and its beautiful people what it is. People here have shared so many things with us so we would like to give something back and share a part of our culture and heart with them. KINO ASYL Film Festival gives us a chance to introduce our home countries to you, in such a way that might leave you in awe about the beauty, culture and people of those far away but near places in our hearts. We hope to create a greater understanding for our cultures and to present a different face of our countries. We are very grateful for the KINO ASYL project and we are extremely happy for the opportunity we got to help each other and grow while adapting to our new environment. Though we have our histories, our past makes us the unique individuals we are. It is therefore a great pleasure for us to have this opportunity and to be able to connect with so many people. During these years we have had a great opportunity to learn from each other with our various backgrounds and cultures.

#### The KINO ASYL Team

Abdolghadir | Abid | Ali | Ameen | Ansumane | Aref | Ayham | Eunice | Ibrahim | Imraan | Jamila | Lamin | Mohamed Allieu | Mohamed Karifa | Naseef | Paul | Sayed | Tawfiq

KINO ASYL ist ein Festival mit Filmen aus den Herkunftsländern in München lebender geflüchteter junger Menschen. Das Festival wird von den Kurator\_innen mit Fluchterfahrung mit Unterstützung von Fachleuten selbst gestaltet. Es soll Einblicke in andere Teile der Welt ermöglichen – und zwar aus der Perspektive derjenigen, die erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind.

Menschen, die aus ihren Heimatländern geflohen sind, bringen einen großen kulturellen Erfahrungsschatz mit. Dazu gehört insbesondere auch der Bereich Film und Fernsehen. Hierzulande kursieren allerdings sehr einseitige Bilder über Flucht, die Herkunftsländer geflüchteter Menschen, und die Menschen selbst. Hier setzt KINO ASYL an: Das Filmfestival zeigt neue Sichtweisen und erzählt andere Geschichten aus unterschiedlichsten Ländern. Perspektivwechsel ist folglich ein zentrales Moment von KINO ASYL.

Die jungen Kurator\_innen sind in alle Aufgabenbereiche der Festivalplanung aktiv eingebunden. Sie treffen nicht nur die Filmauswahl. Mit Unterstützung von Fachleuten kümmern sie sich um die Öffentlichkeitsarbeit des Festivals: Sie entwerfen Flyer und Poster, stellen das Programmheft zusammen, gestalten dieses und produzieren Trailer. Des Weiteren liegt auch die Untertitelung der Filme in ihrem Wirkungsbereich und selbstverständlich sind Rahmenprogramm, Filmpräsentation und -gespräch ebenfalls Aufgabe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Die eigenständige Organisation eines Festivals gibt den jungen Kurator\_innen somit ein Stück der Handlungsfreiheit zurück, die ihnen mit der Ankunft in Deutschland genommen wurde. Der kreative Spielraum und die Möglichkeit der Mitgestaltung des kulturellen Lebens sind dabei zwei zentrale Elemente. Durch den aktiven und kreativen Umgang mit Medien wird zudem die Medienkompetenz der Teilnehmenden gefördert und mediale Ausdrucksmöglichkeiten werden erlernt. Auch Sprachkompetenz sowie Selbstwirksamkeit werden durch das Mitwirken bei KINO ASYL begünstigt.

#### Was würden Sie Kolleg\_innen raten, die in einer anderen Stadt KINO ASYL initiieren wollen?

Viele Projekte verfolgen den Ansatz, dass geflohenen Menschen geholfen werden muss. Das ist durchaus richtig, kann Menschen mit Fluchterfahrung aber auch noch stärker in eine Opferrolle zwingen. Um gelingende Kulturprojekte zu gestalten, ist es ausgesprochen wichtig, die Teilnehmenden mit ihren kulturellen Hintergründen, Kompetenzen und Erfahrungen ernst zunehmen und Handlungsräume zu schaffen, in denen sie souverän agieren können. Der dadurch entstehende Handlungsspielraum bietet große Potenziale für Kulturarbeit mit Geflüchteten.

Zweitens darf der organisatorische und zeitliche Aufwand solcher Projekte nicht unterschätzt werden. Manche Dinge brauchen viel Zeit und Sorgfalt, sowie den Blick für jeden Einzelnen – und sei es nur der Umstand, dass jede(r) Teilnehmende zumindest zu Beginn einzeln für ein Arbeitstreffen eingeladen werden sollte. Kulturprojekte bedürfen also – gemäß den Erfahrungen von KINO ASYL – eines großen Maßes an Beziehungsarbeit.

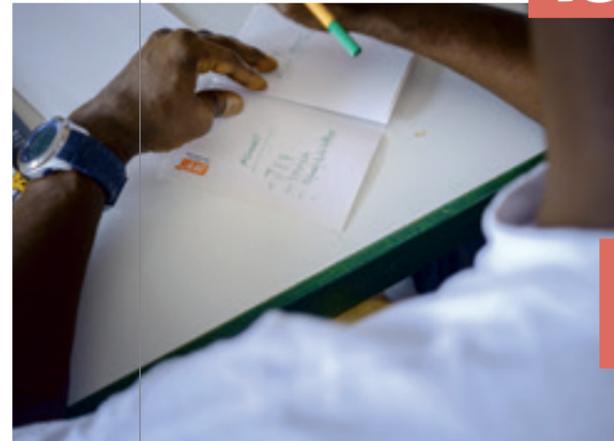


DAS

IST



KINO



ASYL



# FILME SIND KULTURGUT – IDEE ZUM FESTIVAL UND GEDANKEN ZUM KONZEPT

Thomas Kupser



Nicht wenige behaupten der Tatort sei »deutsches« Kulturgut. Klar, Filme sind Kultur; doch welche Filme sind zum Beispiel in Afghanistan, Syrien oder Eritrea unverzichtbar und vielleicht ein Grund, sich mit Freund\_innen und Familie um den besten Platz auf dem Sofa zu streiten? Das fragte sich auch Thomas Kupser, medienpädagogischer Referent im Medienzentrum München des Vereins Jugend Film Fernsehen e.V. (JFF); die Idee zum Filmfestival KINO ASYL war geboren. Die Idee dahinter?

## Herr Kupser, wann kam Ihnen die Idee zu KINO ASYL? Gab es ein Schlüsselerlebnis?

Ja tatsächlich, ich habe ein Buch gelesen über die Flucht von afrikanischen Flüchtlingen nach Lampedusa und habe parallel dazu immer bei Google nachgeschaut wie dort die Städte aussehen, ob es geteerte Straßen oder nur Schotterwege gibt und wie die Häuser sind. Irgendwann hatte ich dann Lust einen Film aus Mali zu schauen, der

war allerdings nicht übersetzt. Ich hatte keine Ahnung davon und fand es spannend einen Film aus dem Alltag dort zu sehen, so wie bei uns einen deutschen Fernsehfilm oder den »Tatort« zum Beispiel, und auf diese Weise das Land besser zu checken. Das hat mich auf die Idee gebracht, ein Festival mit Filmen aus den Herkunftsländern von jungen Menschen mit Fluchthintergrund zu machen.

## Warum mussten die Kurator\_innen dann Menschen mit Fluchthintergrund sein?

Ich wollte Filme sehen, die einen Zugang zu anderen Teilen der Welt ermöglichen und zwar aus der Perspektive jener, die erst kürzlich hierher gewandert oder geflohen sind. Dafür braucht es Menschen, die einen anderen Blick, andere Erfahrungen mitbringen, als die der sesshaften Mehrheitsgesellschaft in Deutschland. Die »Fachleute des Alltags« und wer ist das, wenn nicht Menschen, die in diesen Ländern bis vor kurzem lebten. Im Umkehrschluss wäre das jeder von uns für sein Heimatland, ich z.B. für Deutschland.

## Was, würden Sie sagen, steht im Mittelpunkt bei diesem Filmfestival von jungen Menschen mit Fluchthintergrund?

Dass Jugendliche die Möglichkeit bekommen, sich selbst positiv darzustellen, einen Einblick in ihre Kultur zu geben. Das was man dann bei der Festivalwoche sieht, ist nur der eine Aspekt des Festivals. Der zentrale Punkt ist, den Kurator\_innen eine Bühne und einen offenen, kreativen Raum zu bieten, wo sie sich entfalten und weiterentwickeln können, jenseits der Konflikte des Alltags. Nicht das Organisationsteam macht das Festival, sondern wirklich die jungen Menschen mit Fluchthintergrund.

## Die jungen Geflohenen werden durch Fachleute unterstützt. Wie ist die Festivalvorbereitung abgelaufen? An welchen Prozessen sind die jungen Menschen beteiligt bzw. selbst aktiv?

Sie sind an allen Abläufen beteiligt. Die Jugendlichen organisieren als Kurator\_innen das Festival. Einige können kaum bis gar nicht Deutsch, viele können sehr gut Englisch, andere wieder gar nicht. Sie suchen die Filme aus, gestalten das Programm dazu, machen die Pressearbeit

und auch die Untertitel bzw. die Übersetzung der Filme. Unser Job ist es, zu sortieren und daran zu denken, dass wir ein Programm oder Trailer brauchen, wie viele Wochen wir noch Zeit haben und so weiter.

## Wurde im Vorfeld des Projekts darüber diskutiert, dass es für den ein oder anderen möglicherweise schwierig sein könnte, durch die Festival-Arbeit mit seiner verlorenen Heimat konfrontiert zu werden?

Ja. Wenn es um Heimat geht, geht es auch um Heimweh. Bei uns hat sich zum Beispiel die Psychologin eines stark traumatisierten jungen Menschen mit Fluchthintergrund gemeldet und gemeint, dass die Festival-Arbeit dem Jungen gut tun würde, er sehr viel Lust darauf hat und auch keine Probleme hat, über seine Heimat zu sprechen. Auf der einen Seite steht die Erfahrung des Teams und die Unterstützung von refugio, auf der anderen Seite müssen wir uns auf die Verantwortlichen der Jugendlichen verlassen.

## Waren Sie selbst gespannt, welche Filme am Ende beim Festival zu sehen sein werden?

Absolut gespannt. Ich hatte die Idee zu dem Festival ja nicht vorrangig um Menschen zu helfen, sondern, weil ich mehr über die Menschen und die Heimatländer der nach München Geflohenen wissen wollte. Es war also schon auch etwas Eigennutz dabei.

## Was waren Ihre Bedenken im ersten Jahr?

Da war ich besorgt, ob die Idee auch wirklich für die Jugendlichen mit Fluchthintergrund sinnig erscheint und ob sie mitmachen wollen. Auch die Finanzierung hinzubekommen, war sehr spannend. Während des Jahres gab es dann aber so viel zu tun, da war dann kaum Zeit für Bedenken. Hier war es natürlich sehr hilfreich ein so grandioses Team und Kooperationen zu haben.

## Wenn Sie an ihre erste Idee zu einem solchen Festival zurückdenken – stimmt die Vision von damals mit dem Festival von heute überein?

Die Vision war kleiner. Ich hätte nicht gedacht, dass es für die meisten Jugendlichen ein so starker Anker wird und so viele Kooperationen zustande kommen. Die Idee des Festivals wird von vielen anderen Städten übernommen, das überwältigt mich schon. 2016 konnte ich aus privaten Gründen das Festival nicht begleiten und es war super als Besucher

Ich wollte Filme sehen, die einen Zugang zu anderen Teilen der Welt ermöglichen und zwar aus der Perspektive jener, die erst kürzlich hierher gewandert oder geflohen sind.

dort zu sein. Ich bin also auf der einen Seite natürlich überflüssig, aber die Vision wächst und funktioniert. Das freut mich schon sehr.

## Dein KINO ASYL-Moment ...

Die High- und Lowlights sind immer verbunden mit intensiven Momenten mit den Kurator\_innen. Man gibt eine Bühne, begleitet eine Weile ihr Leben und dann sieht man wie sie viel mehr aus sich und dem Festival herausholen. Ohne das Festival würde es diese Momente für die Jugendlichen mögli-

cherweise nicht geben. Auf der anderen Seite ist es schon häufig schwierig, sich so hilflos zu fühlen. Ein extremes Beispiel dafür war, als ein sehr engagierter Kurator in der Nacht seines erfolgreichen Auftritts beim Festival abgeschoben wurde und ich mich dann schon gefragt habe, ob wir das Richtige machen. Oft gibt es bei dem Prozess keine einfachen Lösung für die akuten Fragestellungen. Insgesamt überwiegen dennoch eindeutig die positiven Momente.

## Wäre die Idee ausbaubar?

Klar, ein »Festival Asyl« bei dem auch mehr Sparten der darstellenden und zusätzlich die bildenden Künste und die Musik einbezogen werden.

## Einige Fragen stammen aus einem Interview des Bayerischen Jugendrings vom 11. Juni 2015

<http://www.fluechtlinge-werden-freunde.de/2015/06/11/cineasten-gesucht/>



# KINO ASYL IST SEHR WICHTIG FÜR MICH

Ayham Bakkar

Mein Name ist Ayham Bakkar, ich komme aus Syrien und bin 18 Jahre alt.

Seit einem Jahr bin ich in diesem wunderschönen Land Deutschland und habe in dieser Zeit neun Monate bei dem Projekt KINO ASYL verbracht. Das war für mich das Schönste, was ich in Deutschland erlebt habe. KINO ASYL ist für mich eine gute und wichtige Möglichkeit, den Menschen meine Kultur und meine Heimat zu zeigen. Dann erfahren sie auch von unseren Problemen und warum wir unsere Heimatländer verlassen haben und hierhergekommen sind.

Ich finde es sehr schön, dass viele Flüchtlinge versuchen, den Deutschen ihre Kultur und ihren Humor näher zu bringen, weil viele deutsche Leute nur ganz wenig oder gar nichts über die Länder wissen, aus denen wir kommen.

Für mich selbst ist KINO ASYL so wichtig, weil ich mit den Leuten, die dabei sind, viel gelernt habe. Als ich im Mai 2016 zum ersten Treffen dort war, konnte ich noch gar kein Deutsch. Zuerst dachte ich mir, dass es schwierig wird, mit den Leuten klar zu kommen. Aber es war einfacher, als ich mir gedacht habe und es war eine gute Chance, die Sprache schnell zu lernen. Mit diesen Leuten fühle ich mich wie in einer Familie und das ist das Besondere bei KINO ASYL.

Was bei KINO ASYL noch besonders ist, ist dass wir Kurator\_innen von Anfang bis zum Ende alles alleine planen dürfen. Wir haben das Logo entworfen, die Filme ausgesucht und übersetzt, den Trailer gemacht und das Programm zusammengestellt, ein Programmheft gestaltet und auch noch andere Dinge für das Festival vorbereitet. Bei diesem Projekt haben wir viele Sachen gelernt, die man allein nicht lernen kann. Wir haben gut mit vielen Leuten in einem Team gearbeitet und auch viel über Medien erfahren, was ich sehr interessant finde.

Ich wohne jetzt seit einiger Zeit in der Nähe von Rosenheim. Nach dem Festival in München wollte ich einige Filme von KINO ASYL München in Rosenheim noch einmal im selben Stil präsentieren. Ich habe hier inzwischen viele Leute kennengelernt und wollte auch ihnen sehr gern unsere Filme zeigen. Eine Freundin von mir hat beim Kulturreferat Rosenheim nachgefragt und von dem Projekt »Fremde werden Freunde« erfahren. Ich habe den Organisator\_innen dort die Idee von KINO ASYL vorgestellt und sie hat ihnen gefallen. Es freut mich sehr, dass wir jetzt im Rahmen dieses Projekts ein paar von unseren Filmen zeigen konnten und ich einige Kurator\_innen aus München nach Rosenheim einladen konnte.



# KREATIVE ARBEIT MIT FLÜCHTLINGS- KINDERN UND JUGENDLICHEN FLÜCHTLINGEN

Margit Papamokos





# WAS KANN EIN FILM ÜBER EIN LAND SAGEN?

Barbara Off

Große Fragen, die die KINO ASYL Kurator\_innen bei der Filmauswahl beschäftigten. Zu Recht! Die Aufgabe, mit einem Film dem Münchner Publikum ihr jeweiliges Herkunftsland zu präsentieren, erscheint gigantisch. Wie kann man Zuschauer\_innen, die wahrscheinlich nur wenig über das jeweilige Land wissen, mit einem einzigen Film die ganze Facette der Heimat erzählen? Welcher Film, welches Format, welche Geschichte kann diese Aufgabe am Besten leisten?



# EINZELWAHRNEHMUNG ODER SPIEGELBILD EINER GESELLSCHAFT?



Natürlich ist jeder Film, sei es ein Spielfilm oder ein Dokumentarfilm, eine Einzelansicht. Doch in der individuellen Perspektive spiegelt sich nicht nur die jeweilige Lebenswirklichkeit, sondern immer auch die Gesellschaft. Ein einzelner Film kann also sehr viel über ein Land sagen. Die Frage, die man sich dabei stellen muss, ist, inwieweit der Zuschauer über den Film hinaus die Erzählung über Land und Leute dekodieren und verstehen kann?

Hierbei kommt es auf den jeweiligen Film und den Filmemacher an. Ist der Film aus der Innen- oder aus der Außenansicht erzählt? Ist der Filmemacher aus dem jeweiligen Land oder macht er einen Film über ein fremdes Land? Ein weiterer wichtiger Punkt ist: für wen ist der Film gemacht? Eher für eine spezielle, eingeweihte Gemeinschaft? Also ein Film, von dem man sagen würde, er funktioniert nur lokal, regional oder vielleicht noch national. Aber auf gar keinen Fall international. Oder hat der Filmemacher seinen Film so konzipiert, dass er auch ohne lokales Insiderwissen für ein internationales Publikum verständlich und relevant ist!?

So kann es unter Umständen sein, dass ein Film eines deutschen Filmemachers über eine Geschichte in einem afrikanischen Land besser beim deutschen Publikum ankommt bzw. von Festivals programmiert wird, als der Film eines afrikanischen Filmemachers zum gleichen Thema.

Ein Beispiel: 2014 erschienen zwei Dokumentarfilme zum Thema Süd Sudan im internationalen Filmfestivalbetrieb. WE WERE REBELS der beiden deutschen Filmemacher\_innen Katharina von Schröder

und Florian Schewe und BEATS OF THE ANTONOV des sudanesischen Filmemachers Hajooj Kuka. Nach jahrelangem Bürgerkrieg spaltete sich der südliche Teil des Sudans vom muslimisch geprägten Norden ab. Am 9. Juli 2011 entstand eine neue Nation auf der politischen Landkarte.

Katharina von Schröder und Florian Schewe dokumentierten diese Geburtsstunde des jüngsten afrikanischen Staates und erzählten sie anhand des Protagonisten Agel Machar, einem ehemaligen Kindersoldaten, der zurück in seine Heimat kommt, um sich am Wiederaufbau zu beteiligen. Von 2011 bis 2013 begleiteten die Filmemacher\_innen ihren Protagonisten. Am Anfang stehen die Feierlichkeiten zur Gründung der neuen Nation. Am Ende bricht wieder eine neue Welle der Gewalt aus. Die Zukunft des Landes bleibt ungewiss. Der von der Berliner Produktionsfirma Perfect Shot Films und ZDF Kleines Fernsehspiel produzierte Film erklärt am Anfang die Geschichte und den Kontext rund um den Süd Sudan. Anhand der Lebensgeschichte von Agel erfährt man, was der jahrelange Bürgerkrieg mit den Menschen gemacht hat. Man ist in der Gegenwart dabei, als Agel versucht Entwicklungshilfe zu leisten, und wird am Ende zusammen mit Filmemacher\_innen und Protagonist ratlos und desillusioniert zurückgelassen, als wieder Kämpfe ausbrechen. Soweit der externe Blick von außen, der einen dennoch ziemlich weit in die Geschichte und die Leiden der südsudanesischen Nation hineinzieht. Die Filmemacher\_innen und der zuständige Redakteur sind sich bewusst, dass sie ihren Zuschauer\_innen den Süd Sudan erst näher bringen müssen. Durch Verortung einer Landkarte und Text am Anfang, aber auch durch eine emotional packende filmische Narration, schafft es der Film, die Zuschauer\_innen in die ferne Welt des Süd Sudans mitzunehmen.

Ebenfalls 2014 hatte der Film BEATS OF THE ANTONOV des sudanesischen Filmemachers Hajooj Kuka Premiere.

Der von Hajooj Kuka und dem Südafrikaner Steven Markowitz (Big World Cinema) produzierte Film hat ebenfalls den Konflikt im Sudan zum Thema. Filmemacher Kuka legt aber einen anderen Schwerpunkt. Er erzählt die Geschichte der Kriegsflüchtlinge in der Region des Blauen Nils und der Nuba Berge. Einen speziellen Fokus legt er auf die Musik, die die geflüchteten Menschen in den Lagern spielen. Sie erhält sie am Leben, sie gibt ihnen Identität. Auf subtile Art und Weise erklärt der Filmemacher so die Essenz des internen sudanesischen Konfliktes, in dem es

Wie kann man Zuschauern, die wahrscheinlich nur wenig über das jeweilige Land wissen, mit einem einzigen Film die ganze Facette der Heimat erzählen?

Die Frage, die man sich dabei stellen muss, ist, inwieweit der Zuschauer über den Film hinaus die Erzählung über Land und Leute dekodieren und verstehen kann?

um unterschiedliche Arten von Glauben und Kultur geht, um unterschiedliche Identitäten. Ebenfalls zwei Jahre hatte Hajooj Kuka in den Flüchtlingsgemeinschaften verbracht und gefilmt. Ein Film aus der Innenansicht, der weniger die ganze Entwicklung des Konflikts mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erzählt, sondern eher die Schönheit der verschiedenen kulturellen Gemeinschaften und Identitäten und deren Durchhaltefähigkeiten inmitten des Konflikts in das Zentrum des Films stellt.

Beide Filme erzählen aus unterschiedlicher Perspektive eine Geschichte über den Sudan. Die Regisseure legen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Blicks, ihres Auftrags, aus den verschiedensten Gründen, grundsätzlich aber aus ihrem subjektiven künstlerischen Verständnis heraus unterschiedliche Schwerpunkte. Beide Narrative haben ihre Berechtigung und ergänzen sich gegenseitig zu einem Bild des Sudan. Die subjektiven Einzelwahrnehmungen verschmelzen zu einem Spiegelbild der Gesellschaft.

Was bleibt, ist die Frage der Dekodierung! Welcher Film wird besser auf internationaler Ebene funktionieren? Wie viel Kontext braucht der Zuschauer, um eine individuelle Geschichte in einem bestimmten Setting zu verstehen?

Im Fall der Filme über den Sudan kann man im Bezug auf den deutschen Kontext sagen, dass WE WERE REBELS für deutsche Zuschauer\_innen leichter zu konsumieren ist. Allein die Beteiligung eines deutschen Fernsehsenders ist Indikator dafür, dass die Sehgewohnheiten des deutschen Kino- und auch Fernsehpublikums bei der Produktion im Hinterkopf behalten werden. Das muss im Umkehrschluss nicht heißen, dass der sudanesischer Film auf internationaler Ebene nicht funktioniert. Im Gegenteil. Die ungewohnte Innenansicht kann durchaus spannend und reizvoll sein, auch wenn sie mit den ‚normalen Sehgewohnheiten‘ bricht und den Zuschauer\_innen hierzulande eventuell mehr Geduld und Einfühlungsvermögen abverlangt. So gewann Hajooj Kuka beispielsweise bei der Premiere von BEATS OF THE ANTONOV beim Toronto International Film Festival 2014 in Kanada den Publikumspreis.

Das große Geschenk der Globalisierung und der Fortentwicklung der modernen Informations- und Kommunikationstechnologien

an die Film- und Filmfestivalwelt ist, dass wir in unserem Sehen immer weniger nur auf Filme aus der Außensicht über ein bestimmtes Land begrenzt sind. Immer mehr Filmemacher\_innen haben die Möglichkeit, Filme in ihren jeweiligen Ländern zu machen. Festivals sind mit Produktionsfirmen auf der ganzen Welt verbunden. Es müssen keine Filmrollen oder DVDs mehr über den Postweg monatelang verschickt werden. Ein Sichtungslink auf einer Internetplattform gibt von jetzt auf nun einen

direkten Einblick in ferne Länder. Als Kuratoren sollten wir diese Chance nutzen, um sowohl Filme aus der Innen- wie auch der Außensicht auf bestimmte Länder zu zeigen. Denn genau an diesem Punkt zwischen Gewohntem und Ungewohntem passiert es: ein Austausch findet statt, Perspektiven reiben sich, ein Gespräch beginnt, Interessen werden geweckt, Sehgewohnheiten ändern sich, Verständnis für das Andere entsteht.

**Barbara Off**

Die freie Journalistin und Kuratorin leitet seit 2013 DOK.network Africa, den Afrika Schwerpunkt des Internationalen Dokumentarfilmfestivals DOK.fest München.





# PARTIZIPATION IST MEHR ALS »SO-TUN-ALS-OB«

Gisela Schubert

Sich mit Partizipation zu beschäftigen, heißt unterschiedliche Felder in denen Partizipation zum Tragen kommt in den Blick zu nehmen: im Sozialen, Kulturellen und Politischen. Partizipation bedeutet Teilnehmen, Teilhaben, Seinen-Teil-Geben und Anteil-Nehmen in allen Bereichen der Gesellschaft (vgl. Schmidt 2008, S. 236). Die Möglichkeit der Teilhabe an Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen und sich darüber hinaus

in gesellschaftlichen Zusammenhängen einzubringen, ist fundamentales Recht aller Mitglieder der Gesellschaft (vgl. Knauer/Sturzenhecker 2005, S. 68).

Daher muss es Ziel einer subjektorientierten Kulturarbeit sein, jungen Menschen die Wahrnehmung dieses Rechts zu ermöglichen und demokratische Prozesse zu initiieren, die Teilhaben erfahrbar werden lassen. Partizipation in (medien-)pädagogischen Projekten, bedeutet sie aktiv in Entscheidungen einzubeziehen. Es ist folglich wichtig nach ihren Bedürfnissen zu fragen, ihre Perspektiven ernst zu nehmen und diesen in Diskussionen Raum geben. Nur so können Teilnehmende zu Mitgestalterinnen und Mitgestaltern werden, in kurzen Workshops oder Projekttagen ebenso wie bei langfristig angelegten Festivals oder permanenten Prozessen.

Dabei geht es darum, sich einzumischen in Belange, die die eigene Lebensführung betreffen, sich mit anderen auszutauschen, Gleichgesinnte zu finden und die eigene

Position öffentlich mitzuteilen. Sich in Entscheidungen einzubringen, müssen junge Menschen lernen. Dies lässt sich am besten umsetzen, indem demokratische Prozesse in überschaubaren Bereichen aktiv gestaltet werden. Kulturelle Bildungsarbeit kann solche Handlungsräume schaffen, in denen junge Menschen ihre eigenen Erfahrungen machen können: miteinander diskutieren, Entscheidungen aushandeln und mittragen, kooperieren und dadurch entdecken welche Handlungsalternativen ihnen zur Verfügung stehen.

Allerdings darf es bei einer partizipativen kulturellen Bildungsarbeit nicht darum gehen, junge Menschen nur scheinbar zu beteiligen und Partizipation als Alibifunktion, als »so-tun-als-ob«, zu integrieren (vgl. dazu Wagner 2010, Stange 2007). Eine verbindliche, umfassende und ernstgemeinte Partizipation trägt dazu bei, dass Heranwachsende eigene Entscheidungsgewalt für eine souveräne Lebensführung gewinnen. Dazu gehört auch, den Beteiligten an demokratischen Entscheidungen Rückmeldung zu geben. Dafür braucht es vor allem einen Rahmen und Zeit für Reflexionsprozesse. Es ist notwendig ihnen verständlich zu machen, dass teilhaben und mitbestimmen auch fordernd und anstrengend sein kann. Ebenso wichtig ist es, ihnen zu zeigen, dass die Ablehnung einer Meinung ebenso wie ein Aufeinander zugehen, um Kompromisse zu finden, ganz selbstverständliche Teile von demokratischen Prozessen sind und Partizipation als permanenter Lernprozess begriffen werden kann (vgl. Stange 2007, S. 10).

Für alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, bedeutet das, sich im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, wie umfassend partizipative Prozesse angelegt sein sollen. Fehlformen, die junge Menschen instrumentalisieren anstatt ihrem Recht auf Teilhabe wirklich nachzukom-



Eine verbindliche, umfassende und ernstgemeinte Partizipation trägt dazu bei, dass Heranwachsende eigene Entscheidungsgewalt für eine souveräne Lebensführung gewinnen.

men, sollten ausgeschlossen werden. Zwischenstufen von Beteiligung erweisen sich dann als hilfreich, wenn sie in Bezug zu Entwicklungsstand und Kompetenzen der Heranwachsenden betrachtet werden (vgl. Wagner 2010, S. 12). Um eine ernsthafte Mitbestimmung von jungen Menschen zu erreichen,

braucht es Offenheit und Interesse an ihnen, ihrer Lebenswelt und ihren Erfahrungen. Es ist unabdingbar, dass Personen und Institutionen auch wirklich Bildungsanlässe schaffen wollen, die auf Partizipation abzielen. Darüber hinaus ist es notwendig, dass unsere Gesellschaft sich auf die Mit-Bestimmung durch alle jungen Menschen einlässt und deren Teilhabe unterstützt und fördert. Damit können Rahmenbedingungen geschaffen werden, in denen das neue Zusammenleben mit geflüchteten jungen Menschen auf Dauer gelingen kann.

## Literatur

Knauer, Rainard; Sturzenhecker, Benedikt (2005): Partizipation im Jugendalter. In: Hafenecker, Benno; Jansen, Mechthild M. (Hg.): Kinder- und Jugendpartizipation. Im Spannungsfeld von Interessen und Akteuren. Opladen: Leske + Budrich, S. 63–94.

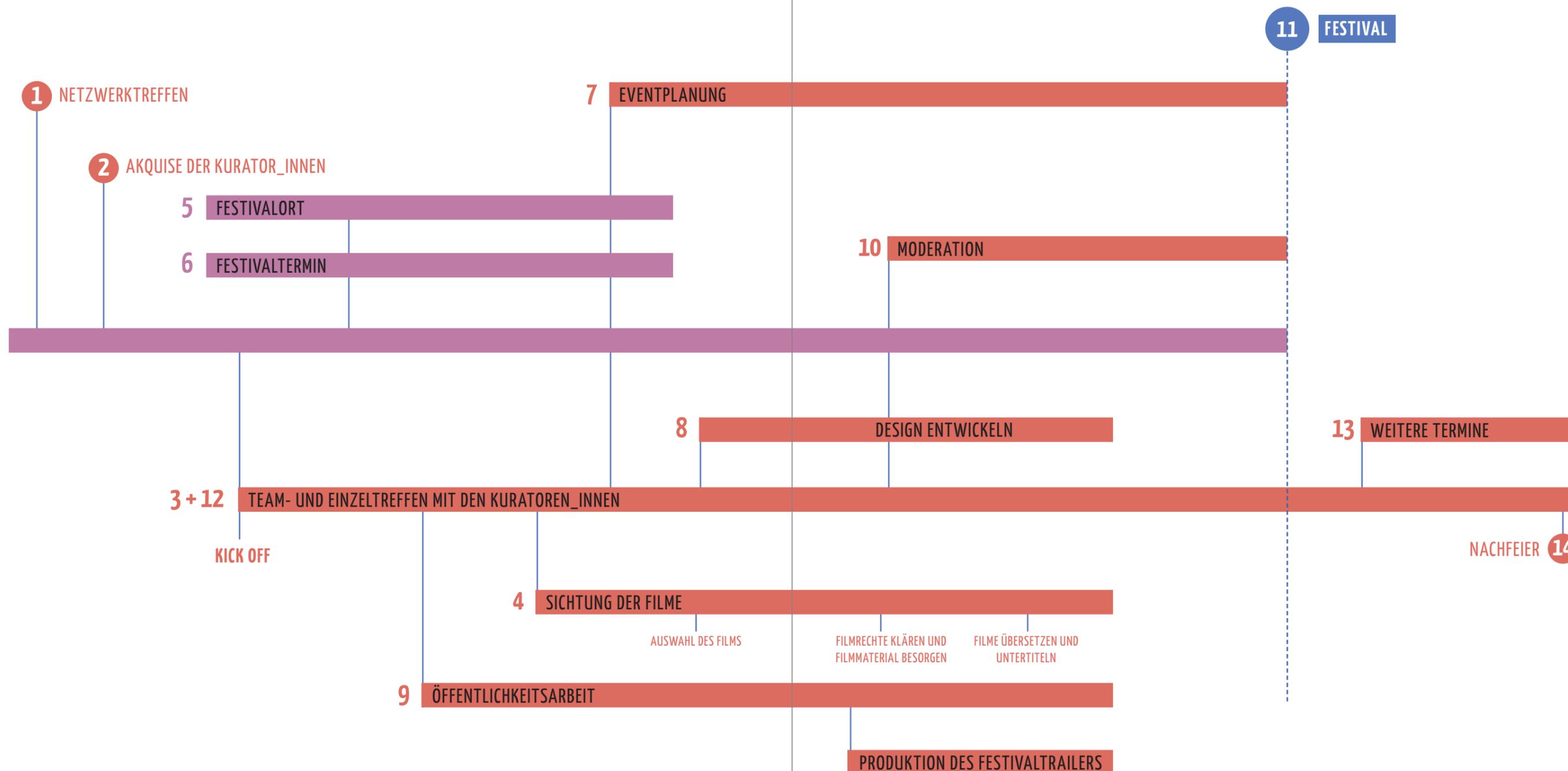
Schmidt, Manfred G. (2008): Demokratietheorien. Eine Einführung. 4. überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag.

Stange, Waldemar (2007): Was ist Partizipation? Definitionen – Systematisierungen. Baustein A 1.1. Online verfügbar unter [www.kinderpolitik.de/beteiligungsbausteine/pdf/a/Baustein\\_A\\_1\\_1.pdf](http://www.kinderpolitik.de/beteiligungsbausteine/pdf/a/Baustein_A_1_1.pdf)

Wagner, Ulrike (2010): Partizipation mit und über Medien. In: merz | medien und erziehung, Jg. 54, H. 5, S. 11–17.

# KINO ASYL DER PROZESS HIN ZUM ERFOLGREICHEN FESTIVAL

Thomas Kupser | Mareike Schemmerling



KINO ASYL ist zu gleichen Teilen Prozess und Event. Diese Herausforderung muss in jeder Phase des Projekts mitgedacht werden. KINO ASYL baut zudem auf dem Engagement der Kurator\_innen auf. Im Grunde ist es also die Aufgabe des Unterstützerteams, sich überflüssig zu machen. Wer hält die Begrüßungsrede? Wer übernimmt das Zeitungsinterview? Wer gestaltet das Programmheft? Wer postet bei Facebook? Wer übersetzt den Film? Wer untertitelt ihn? ... Die Antworten auf diese Fragen sollten bestenfalls immer lauten: die Kurator\_innen.

KINO ASYL ist ein partizipativ organisiertes Festival. Die Aufgabe des Unterstützerteams ist es also, die Kurator\_innen dazu zu befähigen, möglichst selbstständig zu arbeiten. Die Unterstützer\_innen arbeiten folglich viel im Verborgenen und helfen den Kurator\_innen, wenn es nötig ist. Das selbstbestimmte Tun der Teilnehmenden

darf dabei nie behindert werden. Für ein Festival wie KINO ASYL bedarf es deswegen teilweise anderer organisatorischer Strukturen und Prozesse, als bei ‚klassischen‘ Festivalplanungen üblich.

Unser Ziel ist es, KINO ASYL auch als Möglichkeit zu Kooperation und Vernetzung über Städte hinweg weiterzuentwickeln. Daher bitten wir stets darum, uns als Partner und Ideengeber zu informieren und den Zusammenhang zwischen KINO ASYL und den eigenen Aktivitäten deutlich zu machen. Gerne unterstützen die Kurator\_innen des Münchener Festivals Aktivitäten in ganz Deutschland. Wir freuen uns über Nachahmung und die damit verbundene gegenseitige Befruchtung und Vernetzung.

Im Folgenden wird die Organisation von KINO ASYL detailliert beschrieben.

## 1

**NETZWERKTREFFEN/KONZEPTIONSTREFFEN**

Die Medienkompetenz von Heranwachsenden zu fördern ist das wesentliche Bestreben aller Aktivitäten des Medienzentrums München des JFF. Darüber hinaus sind wir erfahren in der Organisation von Festivals und der Durchführung von Medienprojekten aller Art. Um ein Festival wie KINO ASYL zu realisieren ist jedoch weitere Expertise notwendig. Die Kooperation mit Refugio München e.V., der Stadtbibliothek München und der Filmstadt München sind für unser Vorhaben somit essenziell.

Das Netzwerk- bzw. Konzeptionstreffen ist der jährliche Startpunkt für KINO ASYL. Hier werden alle Interessierten (potenzielle Förderer, Kooperationspartner, mögliche Mitglieder des Unterstützungsteams usw.) eingeladen. Zunächst werden allen Anwesenden das Vorhaben erläutert, anschließend ist ausreichend Raum, um Fragen und Anregungen zu diskutieren. Dieses Treffen ist ein wesentlicher Schritt, um Kooperationspartner vom Beginn an einzubeziehen und einzubinden. Der Kreis der Aktiven wird erweitert und das potenzielle Unterstützungsteam hat einen gemeinsamen Start ins Festivaljahr.



## 2

**AKQUISE DER KURATOR\_INNEN**

**Imraan** »Ich bin 18 Jahre alt. Filme schauen, Bücher lesen, Mathematik lernen und Spaß an Wissenschaft sind meine Lieblingsbeschäftigungen. Meine Liebe zu Filmen hat mich zu KINO ASYL gebracht.«

Die Teilnahme an KINO ASYL wird als Fortbildungsmaßnahme im Bereich Kulturmanagement ausgeschrieben (siehe S. 92). Die Ausschreibung geht bestenfalls an alle Einrichtungen der Kommune, in denen Jugendliche mit Fluchterfahrung anzutreffen sind. Die Größe des Teams ist abhängig von den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen des Veranstalters. Es ist wichtig, eine Teamgröße zu wählen, die ein intensives Arbeiten und eine angemessene Betreuung ermöglicht. An KINO ASYL nahmen z. B. 2015 zehn Kurator\_innen und 2016 12 Kurator\_innen teil. Aktuell arbeiten wir mit ca. 20 jungen Menschen.

## 3

**BEDEUTUNG VON TEAMTREFFEN**

**Mareike Schemmerling**: »Meine Erfahrung aus den Treffen ist, dass die Kurator\_innen verstanden werden wollen. Sie lieben ihre Kultur, sehen sie aber sehr kritisch. Und genau deswegen sind sie ja so gute Kulturbotschafter. Sie gewähren uns Einblicke, aber beschönigen dabei nichts. Dieses gemeinsame

**Verständnis ist die Grundlage der gemeinsamen Treffen.**«

Essenziell für alle gemeinsamen Treffen ist eine angenehme, offene und kreativitätsfördernde Atmosphäre. Die Kurator\_innen müssen sich bei jedem Treffen willkommen fühlen. Auch der Spaß darf, trotz vieler Aufgaben, die es zu erledigen gilt, nicht zu kurz kommen. KINO ASYL ist für die Teilnehmenden ein freiwilliges Projekt, das sie in ihrer Freizeit umsetzen!

**Anumane**: »Ich komme von Sierra Leone, West Afrika. Ich bin immer unter den Mitgliedern als Comedian bekannt, da ich der Meinung bin, dass Arbeit mit ein bisschen Spaß wesentlich einfacher und schneller geht.«

Aufgrund sprachlicher Hürden ist vor

allem zu Beginn des Projekts das gemeinsame Tun wichtig. Die ersten Treffen dienen zur Filmauswahl und Programmzusammenstellung. Die Jugendlichen entwickeln in dieser Zeit eine grundlegende Strategie für ihr KINO ASYL Festival.



**Eunice**: »Wir müssen einen Stift in der Hand haben um in den Arbeitsprozess zu kommen. Ich liebe Kreativität.«

Eine wesentliche Herausforderung ist es, die Gruppe dabei zu begleiten, als Team zusammenzuwachsen, welches dem Festival ein Gesicht verleiht und es lebendig macht. Gemeinsame Gruppenerlebnisse sind in dieser Phase ausgesprochen wichtig. Dafür können durchaus gemeinsame Aktivitäten jenseits des Festivals geplant werden.

Im Laufe der Zeit wächst das Vertrauen im Team. Die individuellen Lebenssituationen der Kurator\_innen werden somit zum Teil des Projekts. Die individuellen Biografien und aktuellen Problemlagen der Einzelnen werden, sofern sie in die Gruppe getragen werden, sehr ernst genommen. Die persönliche Verbundenheit wächst. Für die Mitglieder des Unterstützungsteams besteht eine Herausforderung darin, den Spagat zwischen persönlichem Einsatz, Herzenswärme und professioneller Abgrenzung hinzubekommen.

Die Treffen sind der organisatorische Rahmen, um alle relevanten Sachverhalte zu klären. Das Motto lautet: Ich weiß nicht weiter, ich bringe es in das Team ein. Das gilt sowohl für die Kurator\_innen, als auch für das Unterstützungsteam. Bei den Teamtreffen ist es das Ziel des Unterstützungsteams, einen Schutzraum für die Teilnehmenden zu bieten und deren kreativen Potenziale zu befeuern. Darüber hinaus werden den Kurator\_innen die relevanten Aspekte einer erfolgreichen Festivalplanung vermittelt.

Die Teamtreffen werden immer auf zwei bis drei Stunden angesetzt und finden regelmäßig statt. Im Rahmen von KINO ASYL sind anfangs Treffen mindestens alle vier Wochen, besser zweiwöchentlich die Regel. Gegen Ende der Vorbereitungsphase finden diese, je nach zu bewältigenden Aufgaben sogar mehrmals wöchentlich mit einzelnen Kurator\_innen, den Arbeitsgruppen oder dem gesamten Team statt.

**Mohamed Karifa**: »KINO ASYL hilft mir bei der Integration in die deutsche Gemeinschaft. Es hilft mir, in Kontakt mit anderen Leuten aus anderen Ländern Afrikas zu kommen. Ich freue mich auch, andere Asylsuchende zu treffen und es ist nett, meinen eigenen Film mit den in Deutschland lebenden Menschen zu teilen und die Möglichkeit zu haben, miteinander zu interagieren. Teil von KINO ASYL zu sein, hilft mir dabei.«



## 3.1

**KICKOFF PHASE: KONZEPT, KENNENLERNEN, KONTAKTE**

Das KickOff Treffen ist das erste gemeinsame Treffen mit den Kurator\_innen. Die Gruppe begegnet sich zum ersten Mal. Anders als bei anderen medienpädagogischen Projekten, müssen einzelne Elemente des KickOffs in den ersten drei bis vier Treffen immer wieder wiederholt werden, damit alle Kurator\_innen inhaltlich mitgenommen werden können. Die Herausforderung der KickOff Phase ist es folglich in einem angemessenen Tempo inhaltlich voranzuschreiten, Inhalte zu wiederholen ohne die Kurator\_innen zu langweilen.

**DAS KONZEPT VORSTELLEN**

**Abid**: »Ich dachte zu Beginn ich kann meine schauspielerischen Fähigkeiten zeigen und wir drehen gemeinsam einen Blockbuster.«

Ziel des ersten Treffens ist es ein gemeinsames Verständnis von KINO ASYL zu schaffen. Zu diesem Zweck wird das Konzept und das Ziel von KINO ASYL über alle Sprachen hinweg erklärt – immer wieder, bis es wirklich alle verinnerlicht haben. Wichtig ist dabei zu erläutern, dass es bei dem Festival nicht darum geht eigene Filme zu drehen, sondern Filme aus dem Herkunftsland auszuwählen und zu präsentieren sowie ein gesamtes Festival auf die Beine zu stellen. Auch der Zeitpunkt für das Festival wird bereits zu Beginn präsentiert. Somit haben alle Beteiligten ein klares Ziel vor Augen. Sie wissen bis wann sie worauf hinarbeiten werden.

## KENNELNERNEN

Es gibt viele Möglichkeiten für Vorstellungsrunden. Informationen wie z. B. der Aufenthaltsstatus sind bei KINO ASYL jedoch irrelevant. Spannende Informationen sind dagegen der Name, der Lieblingsfilm und die bzw. der Lieblingskünstler\_in. Sich über Lieblingskünstler\_innen und -filme auszutauschen ist – sogar mit fließenden Sprachkenntnissen – komplex. Gleichmaßen ist es eine erste Gemeinschaftserfahrung und ein erster thematischer Zugang.

## ERWARTUNGEN ABFRAGEN UND ARBEITSAUFWAND KLÄREN

Im Rahmen des Festivals ist jeder\_r Kurator\_in unersetzbar. Es gibt keinen doppelten Boden. Die Authentizität und Attraktivität des Festivals ist nur durch die Teilnahme der Person, die den Film präsentiert und danach Fragen beantwortet, gewährleistet. Um ein Team zu bilden, das KINO ASYL als mehrmonatigen Prozess mitgestaltet, ist es sinnvoll, bereits zu Beginn die Erwartungen der Teilnehmenden abzufragen. So können die Ansprüche und Beweggründe zeitnah mit dem Konzept abgeglichen werden. Gleichmaßen muss allen Beteiligten der mit KINO ASYL verbundene Aufwand vor Augen geführt werden.

## KONTAKTE SAMMELN UND KOMMUNIKATIONSWEGE KLÄREN

Falls nicht alle Kontakte, wie Telefonnummer und Mailadresse im Vorfeld abgefragt werden konnten, sollte dies bei dem bzw. den ersten Treffen erfolgen. Aktuelle (!) Kontaktdaten sind für den weiteren Verlauf unabdingbar. Zudem müssen die Kommunikationswege geklärt werden. Hilfreich ist es sich auf ein bis zwei Kommunikationsmittel zu einigen, die parallel genutzt werden, z. B. Messenger-Dienst und E-Mail. Wichtig ist es aber auch darauf zu achten, wie viel Ansprache die einzelnen Kurator\_innen brauchen. Es ist z. B. immer wieder notwendig, einzelne Kurator\_innen persönlich anzurufen oder auf andere Weise 1zu1 zu kontaktieren.

## EINWILLIGUNG ZUR VERWENDUNG VON PERSONENABBILDUNGEN UND PERSONENBEZOGENEN DATEN

Für den Verlauf der Festivalplanung ist die Klärung der Einwilligung zur Verwendung von Personenabbildungen und personenbezogenen Daten der Kurator\_innen unabdingbar. Falls es bei einzelnen Personen nicht möglich sein sollte, das Einverständnis zu erhalten, muss sich das Team damit arrangieren und entsprechende Vorkehrungen treffen (z. B. verfremdete Personenabbildungen auf der Website etc.). Ein Einverständnis darf aufgrund der prekären Lebenssituation einzelner Geflüchteter keine Teilnahmevoraussetzung darstellen. Bei Teilnehmenden unter 18 Jahren müssen zudem die Erziehungsberechtigten oder der Vormund unterschreiben.

## 3.2

### INHALTE DER WEITEREN TREFFEN

Die exakte Vorgehensweise bei den Arbeitstreffen muss auf die einzelnen Kurator\_innen abgestimmt sein. Auch in München variiert der konkrete Ablauf der Treffen von Jahr zu Jahr. Wichtige Meilensteine bleiben jedoch gleich und werden im Folgenden beschrieben. Einzelne Kurator\_innen können aufgrund ihrer persönlichen Fähigkeiten, Vorlieben und Interessen sowie ihrer aktuellen Lebenssituation unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Sie sollten stets gefordert sein, aber nicht überfordert werden. Insbesondere kurz vor dem Festival kann es allerdings immer wieder zu Momenten der Überforderung kommen, z. B. weil die Komplexität der Aufgabe unterschätzt wurde. Aufgabe des Unterstützungsteams ist es dann Selbstvertrauen und das nötige Wissen zu vermitteln, damit die Kurator\_innen über sich hinauswachsen können. Aufgabe des Unterstützungsteams ist es ebenfalls Aufgaben ggf. spontan umzuverteilen.



## ERSTELLUNG DER PROFILE DER KURATOR\_INNEN

Die Kurator\_innen haben bei dem Festival eine elementare Rolle: Sie sind die Gesichter des Festivals, vertreten KINO ASYL öffentlichkeitswirksam nach außen und treten in den Dialog mit den Gästen. Ein persönliches Profil, das das Selbstverständnis jeder bzw. jedes Beteiligten widerspiegelt ist dabei ein hilfreiches Werkzeug der Öffentlichkeitsarbeit (siehe S. 32). Der Text wird von den Kurator\_innen, gegebenenfalls mit Unterstützung, verfasst. Dabei beschreibt sich die Person selbst, erläutert die eigene Motivation zur Teilhabe an KINO ASYL und geht auf den ausgewählten Film ein. Weitere Inhalte könnten sein: Wo habe ich den Film zum ersten Mal gesehen? Was ist mir außerdem wichtig zu sagen? Dieser Text kann im Verlauf der Festivalplanung selbstverständlich verändert und erweitert werden.

Gerade der Film wird zu Beginn der Planungen noch nicht feststehen. Wird frühzeitig mit dem Erarbeiten der Profile begonnen, können diese bereits frühzeitig für die Webseite genutzt werden. Für das Programmheft (siehe S. 33) ,die spätere Moderation (siehe S. 38) beim Festival und damit die Vorstellung des Films ist die Formulierung der eigenen Beweggründe sehr wichtig. Hierbei sollte auch beachtet werden, in welchen Sprachen dieser Text benötigt wird. Im Rahmen von KINO ASYL wird durchgehend in Deutsch und Englisch gearbeitet, weitere Sprachen wären denkbar.

## AUSWAHL DES FILMS

**Ayham:** »Ich freue mich sehr, dass ich an dem Projekt KINO ASYL teilnehmen darf. Dadurch habe ich die Chance, einem deutschen Publikum zu zeigen, dass wir in Syrien nach westlichen Vorstellungen ein friedvolles Leben geführt haben und dies auch hier in Deutschland weiterführen möchten... und hoffentlich auch irgendwann wieder in Syrien können.«

Es empfiehlt sich zu Beginn des Projekts viel Energie auf die Filmauswahl und Programmzusammenstellung zu legen. Je eher die Filme feststehen, desto besser. Von den Filmtiteln hängen letztendlich weitere zeitintensive Schritte ab. Dazu gehören die Klärung der Filmrechte, das Beschaffen des Filmes sowie die Übersetzung und Untertitelung.

Das Genre und die inhaltliche Ausrichtung der kuratierten Filme sind offen. Filme können kaum ein komplettes Land repräsentieren und komplexe Themen umfassend behandeln. Es ist Aufgabe des Unterstützungsteams diesen Anspruch zu relativieren ohne ihn zunichte zu machen. (Mehr dazu unter: Was kann ein Film über ein Land sagen? von Barbara Off siehe S. 18) Die Filmauswahl stellt einen sehr relevanten aber individuellen und somit subjektiven Blick der bzw. des Jugendlichen in den Fokus. Das Themenspektrum von KINO ASYL reicht von Krieg und Flucht über Schönheit und Reichtum der jeweiligen Kulturen bis hin zu Serien und Soaps mit alltäglichen Themen oder romantischen Geschichten. Elementar ist, dass die bzw. der Kurator\_in den Film als besonders wichtig empfindet und die Filmauswahl gegenüber den anderen Kurator\_innen sehr gut begründen kann. Schlussendlich steht die bzw. der Kurator\_in als Person für den Film, beantwortet Presseanfragen (siehe S. 32), moderiert ihn an und tritt danach mit dem Publikum in den Austausch (siehe S. 34).

Die Nachfragen gerade von Besucher\_innen aus den Heimatländern können heftig ausfallen, sind jedoch im Sinne einer Diskussion mit gewünschter Meinungsvielfalt wertvoll. Ob ein Film gezeigt wird, muss mit den Kurator\_innen diskutiert werden, wobei ein Film – gut begründet – immer auch eine Einzelmeinung darstellen kann.

## FILMRECHTE KLÄREN UND FILMMATERIAL BESORGEN

Die Filmrechte für die ausgewählten Filme zu klären kann sehr aufwendig sein. Sind die Filmrechte geklärt, ist die Beschaffung des Filmmaterials oftmals ebenfalls kompliziert. Ein ausführliches Interview mit Ulla Wessler greift beide Themen auf (siehe S. 36).



## FILME ÜBERSETZEN UND UNTERTITELN

Da die Sprache ein wesentlicher Aspekt von Filmen ist, versucht KINO ASYL Filme in Originalsprache mit deutschen Untertiteln zu zeigen. Natürlich sind auch synchronisierte Varianten oder englische Untertitel etc. möglich. Wichtig ist, dass sich das Team über eine Vorgehensweise verständigt, die für alle ein sinnvoller und gangbarer Weg ist.

Einige Filme liegen bereits Untertitelt oder synchronisiert vor. Bei anderen muss dies noch erfolgen. Prinzipiell können Filme auch live eingesprochen werden. Dies relativiert den Aufwand bei der Untertitelung, erhöht ihn jedoch hinsichtlich der Präsentation auf dem Festival.

Beim Anfertigen von Untertiteln helfen ein englisches Skript oder bereits existierende englische Untertitel. Oftmals können diese Infos bei Filmemacher\_innen, Filmverleih oder Produzent\_innen angefragt werden. Eine große Arbeitserleichterung kann auch ein Transkript in der Originalsprache sein. Ist nichts von alledem vorhanden, muss der Film aus dem Original ins Deutsche übersetzt und kompakte Untertitel angefertigt werden. Die Kurator\_innen werden je nach Interesse so stark als möglich in den Prozess sprachlich und technisch eingebunden. Einen Film Deutsch zu Untertiteln ist insbesondere für Kurator\_innen, die gerade die Sprache lernen eine große Herausforderung – gleichermaßen aber auch ein tolles Lernfeld.

Für die Untertitel muss eine gut lesbare Schriftart ausgewählt werden. Auch die Farbkontraste der Schrift müssen stimmen. Zudem muss die Schrift auf das Gesagte in den Filmen angepasst werden, dafür sind präzise Timecodes unabdingbar. Der Aufwand von Untertitelungen ist nicht zu unterschätzen und die Hilfe von Fachleuten deswegen eine enorme Erleichterung.

### ARBEITSGRUPPEN EVENT, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, TEXT, DESIGN

Um das Festival effektiv planen und die damit verbundenen vielfältigen Aufgaben sinnvoll verteilen zu können, ist es hilfreich, in Kleingruppen zu arbeiten. Je nach Interesse und Ressourcen der einzelnen Teammitglieder erfolgt die Zuteilung zu thematischen Gruppen. Diese beschäftigen sich verstärkt mit den Bereichen Eventplanung, Öffentlichkeitsarbeit, Text und Design. Bei allen Aufgaben erhalten die Kurator\_innen Unterstützung von Expert\_innen. Die Zeitplanung der Kleingruppen variiert nach Aufgabe. Die Gruppen arbeiten in guter Abstimmung miteinander. Je größer das Gesamtteam ist, desto hilfreicher ist die Bildung von thematischen Teams. Bei KINO ASYL hat sich folgende Arbeitsteilung etabliert:

**Team Event** arbeitet die einzelnen Veranstaltungen im Detail aus. Es konkretisiert z. B. den Ablauf der Eröffnung und der Programmblöcke und überlegt sich das Rahmenprogramm.

**Team Öffentlichkeitsarbeit** ist zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit on- und offline. Dazu gehören Social Media Kanäle genauso wie die Konzeption oder Überarbeitung einer Homepage.

**Team Text** konzentriert sich auf wesentliche Inhalte des Programmhefts. Dazu gehört der generelle Aufbau des Programmhefts ebenso wie das Verfassen eines Grußwortes.

**Team Design** beschäftigt sich mit der Gestaltung des Looks von KINO ASYL. Das Design von Poster, Flyer und Programmheft sind dabei wesentliche Aufgaben.



## PRODUKTION DES FESTIVALTRAILERS

Die Produktion des Festivaltrailers stellt ein Highlight für das gesamte Team dar: Gemeinsam wird eine Idee entwickelt und umgesetzt. Unterstützung von Expert\_innen ist dabei hilfreich. Selbst wenn erfahrene Filmemacher\_innen, Kameraleute oder Schauspieler\_innen den Kurator\_innen unter die Arme greifen, sollte eine Person mit medienpädagogischer Erfahrung mitwirken, um einen gemeinsamen Schaffensprozess zu gewährleisten. Im Sinne der aktiven Medienarbeit ist es wünschenswert, dass die Kurator\_innen den Trailer auch technisch (weitgehend) selbst umsetzen und Erfahrung in Bildgestaltung, -wirkung, Kameranutzung, Schnitt etc. sammeln.

Der Trailer ist vor, während und nach dem Festival das Aushängeschild von KINO ASYL. Das heißt jedoch nicht, dass er aufwändig produziert sein muss. Ob mit dem Smartphone oder einer aufwändigeren technischen Ausstattung gearbeitet wird ist dem Festivalteam entsprechend den Ressourcen und Rahmenbedingungen überlassen. Je nach Komplexität des Trailers variiert der Zeitaufwand für die Produktion.

## 4

### GEMEINSAME SICHTUNG DER FILME (RETRAUMATISIERUNG)

Die vielen eventuell traumatischen Erlebnisse der Kurator\_innen dürfen im Prozess der Festivalvorbereitung und der Filmauswahl nicht außer Acht gelassen werden. Ein professioneller und sensibler Umgang mit dem Thema Traumatisierung ist essenziell. Verfügt das Festivalteam über zu wenig oder keine Expertise in dem Bereich, sollten Expert\_innen aus dem Feld der Traumarbeit mit Geflüchteten hinzugeholt, sowie Fortbildungen besucht werden.

Filme können retraumatisierend wirken. Daher sollte dem gesamten Team angeboten werden, alle Filme gemeinsam vorab zu sichten. Dies ist aus organisatorischen Gründen eine große Herausforderung. Zwingend notwendig ist jedoch, dass die Kurator\_innen ihren eigenen Film zeitnah vor der Präsentation auf dem Festival noch einmal ansehen. Die Filmvorführung beim Festival ist für alle Kurator\_innen ein emotionales, aufregendes und sinnliches Erlebnis. Die Herausforderung dieser (Grenz-)Erfahrung (große Leinwand, hohe Tonqualität, Publikum ...) darf nicht unterschätzt werden.



## 5

### FESTIVALORT

Welche Art von Location passt zum Festival? Der Ort gibt dem Festival das Gesicht. Bestenfalls besteht eine enge Kooperation mit den Verantwortlichen der Festivalorte. Dies bietet die Möglichkeit weitere Institutionen aktiv in das Vorhaben einzubinden z.B. bei der Öffentlichkeitsarbeit. Je früher entsprechende Kooperationen aufgenommen werden, desto besser.

Für das Festival eignen sich generell ganz unterschiedliche Orte: Kinos, Theater, Kulturzentren, Subkulturelle Orte, Konzerträume, Jugendzentren, usw. Für die richtige Wahl sind u.a. folgende Überlegungen hilfreich:

- Ist der Ort geeignet für eine Filmpräsentation?
- Ist der Ort für die Zielgruppe des Festivals geeignet?
- Mit wieviel Publikum wird gerechnet?
- Gibt es Laufpublikum oder hat der Ort ein Stammpublikum?
- Gibt es eine geeignete Bühne für Moderation?
- Ist die Technik für Bild und Ton vor Ort? Wenn nicht: Kann entsprechende Technik organisiert/geliehen/selbst gestellt werden?
- Wie ist die Beleuchtungssituation für die Moderation? Muss für zusätzliche Bühnenbeleuchtung gesorgt werden?
- Kostet der Raum Miete?
- ...

## 6

**FESTIVALTERMIN**

Bei KINO ASYL hat sich eine Vorbereitungszeit von sieben bis acht Monaten etabliert. Der Termin für das Festival sollte bei Beginn der Vorbereitungsphase nicht in allzu weiter Ferne liegen, jedoch benötigen die Vorbereitungen viel Zeit und Energie. Eine frühzeitige Terminplanung schafft ein klares Ziel für alle Beteiligten. Die Länge des Festivals gibt einen Anhaltspunkt für die Anzahl der Programmblocke und den damit verbundenen Vorbereitungsaufwand.



## 7

**EVENTPLANUNG**

Der Eventplanung obliegt die Dramaturgie des gesamten Festivals. Die wesentliche Frage lautet hier: Wann werden welche Filme wie präsentiert? Im Rahmen des Festivals gibt es verschiedene Veranstaltungen, die jeweils anderen Ansprüchen gerecht werden müssen. So bedarf es für eine Schulklassenveranstaltung eventuell anderer Filme als für die Eröffnung. Zentrales Moment des Festivals ist der interkulturelle Dialog, daher ist auch das Rahmenprogramm, insbesondere bei Eröffnung und Abschluss, von großer Bedeutung. Wer spricht bei der Eröffnung? Wie und wann präsentiert sich das gesamte Team auf der Bühne? Gibt es Essen und Trinken zu den Veranstaltungen? Wenn ja, wird gemeinsam gekocht? Gibt es musikalische Einlagen? Live oder DJ? Gibt es Tanzeinlagen? Wie werden Diskussionen moderiert? Gibt es eine eigene Diskussionsveranstaltung? ...Das Team Event leistet hier einen wesentlichen Teil der Planungsarbeit.

## 8

**DESIGN ENTWICKELN**

Wie wollen wir uns in der Öffentlichkeit präsentieren? Diese Frage ist essenziell, wenn es um die Entwicklung des Designs geht. Das Design gibt dem Festival seinen Look und ist somit ein wesentlicher Bestandteil der Außenwirkung des Festivals. Wenn in Teams gearbeitet wird, übernimmt Team Design maßgeblich diesen Aufgabenbereich (siehe S. 30). Alle visuellen Elemente des Festivals sollten aufeinander abgestimmt sein. Dazu gehören: Poster, Flyer, Programmheft, Online-Auftritt, Social Media Auftritte, ggf. Hintergrundbilder während des Festivals, Banner, Festivalbändchen etc. Es ist sinnvoll, die Kurator\_innen bei diesen Aufgaben zu unterstützen, insbesondere wenn sie noch keine Erfahrung mit Layout, Schriften- und Farbwahl haben. Je früher das Design feststeht, desto besser! Poster und Werbeflyer sollten, wenn möglich, zwei Monate vor Festivalbeginn gedruckt vorliegen, das gedruckte Programm spätestens einen Monat vor Beginn (siehe S. 33)

## 9

**ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wesentlicher Aspekt von KINO ASYL. Auch diese wird in wesentlichen Teilen von den Kurator\_innen übernommen. Wenn das Team groß genug ist, bietet es sich an, in Kleingruppen zu arbeiten (siehe S. 30): Team Öffentlichkeitsarbeit sollte die folgenden Aufgaben im Blick haben und aktiv mitgestalten.

**ONLINEAUFTRIFF**

Für ein Festival ist ein Onlineauftritt unabdingbar: Informationen können einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. Neben einer Website eignen sich potenziell auch andere Social Media Angebote (siehe S. 33). Die Informationen sollten mehrsprachig, zumindest in Deutsch und Englisch zur Verfügung gestellt werden.

**FOTOGRAFISCHE DOKUMENTATION UND PORTRAITS**

Die Festivalvorbereitung und das Festival selbst sollten fotografisch dokumentiert werden. Dies kann durch die Teilnehmenden selbst oder vom Unterstützungsteam übernommen werden. Die Fotos können während der Vorbereitungsphase zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden und danach als Erinnerung dienen. Portraits spielen diesbezüglich eine besondere Rolle, sie können z. B. im Rahmen der Vorstellung der Kurator\_innen im Programmheft, auf dem Online-Auftritt oder im Rahmen der Social Media Aktivitäten genutzt werden. Dabei ist wichtig zu beachten, dass alle Fotos von den Portraitierten freigegeben werden.

**PRESSEMITTEILUNGEN**

Pressemitteilungen werden genutzt, um Journalist\_innen über spannende Details des Festivals zu informieren. Diese Texte aufmerksamkeitswirksam zu formulieren stellt eine interessante Herausforderung für das Kurator\_innen Team dar und fördert gleichzeitig die Sprachkompetenz der Teilnehmenden.

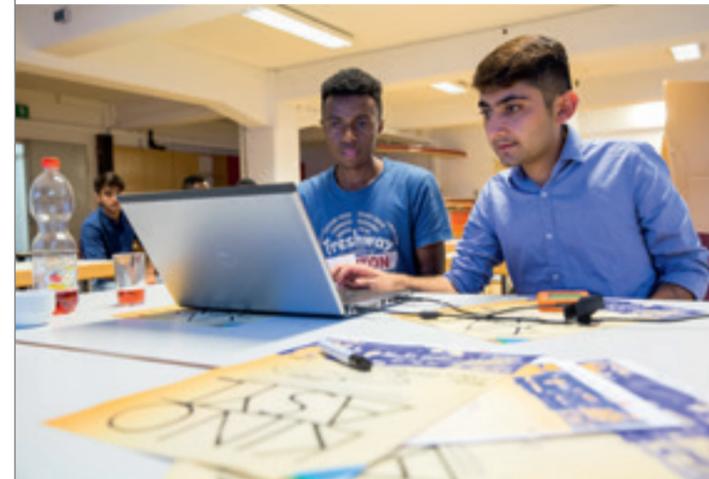
**SOCIAL MEDIA**

Über Social Media Angebote hat das Team die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen. Darüber hinaus können diese Angebote vor allem auch zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Es ist sehr sinnvoll, die Öffentlichkeit bereits während der Vorbereitungsphase über entsprechende Kanäle wie Facebook, Instagram, Twitter und/oder Snapchat etc. zu informieren. Bei KINO ASYL ist diese Form der Öffentlichkeitsarbeit von Beginn an wesentlicher Bestandteil der Treffen. Die Kurator\_innen lernen dabei gemeinsam Aufmerksamkeit für ihr Festival zu generieren und den eigenen Inhalten eine mediale Bühne zu geben. Bei einigen Social Media Angeboten wie Facebook können Inhalte zweisprachig angelegt, vorbereitet, datiert und somit automatisiert veröffentlicht werden. Das erleichtert die Vorbereitung von Posts während der Gruppentreffen enorm.

**BEITRÄGE IN KLASSISCHEN MASSEN MEDIEN**

Um Publikum für das Festival zu gewinnen sind vor allem auch Veröffentlichungen in klassischen Massenmedien wie Zeitung, Zeitschriften, Radio oder gar Fernsehen wichtig. Um die Aufmerksamkeit der Journalist\_innen zu generieren sind Pressemitteilungen ein wichtiges Werkzeug (siehe S. 33). Werbeanzeigen sind eine Möglichkeit, Interesse bei der Öffentlichkeit zu generieren, umfangreichere Beiträge über das Festival und die Kurator\_innen eine zweite.

Entsprechende Presseanfragen, die vor und während dem Festival eingehen, sollten von den Kurator\_innen beantwortet werden. So haben sie die Möglichkeit, ihre Anliegen zu platzieren und können neue Erfahrungen sammeln. Nichts desto trotz darf nicht unterschätzt werden, welche Herausforderung Interviews vor allem zu Beginn darstellen. Eine Vorbereitung und Unterstützung während des Interviews helfen den Kurator\_innen dabei, sich gefordert, aber eben nicht überfordert zu fühlen.

**GEDRUCKTES PROGRAMM**

Der Druck des Programms als Heft oder Flyer ist ein Meilenstein während der Festivalvorbereitung. Es sollte spätestens einen Monat vor der Festivaleröffnung vorliegen, um das Event zu bewerben und gezielt Gäste einladen zu können.

Das gedruckte Programm verschafft dem Publikum einen Überblick über das Festival und dient den Kurator\_innen als Sprachrohr. Die Gestaltung fällt in den Aufgabenbereich von Team Design und Team Text (siehe S. 30).

Wie das Programmheft aufgebaut und gelayoutet ist, erarbeiten die Kurator\_innen ggf. mit professioneller Unterstützung entsprechender Fachleute. Bei KINO ASYL haben sich folgende Inhalte etabliert: Grußworte der Kurator\_innen, des Support Teams sowie ggf. der Förderer, Vorstellungen der Filme und der Kurator\_innen, Programmübersicht in Tabellenform, Übersicht über die Herkunftsländer der Kurator\_innen als Landkarte, Grußwort einer bekannten Person aus einem der Herkunftsländer die oder der in Verbindung mit einem der gezeigten Filme steht, Informationen zu den Festivalorten. Das Programmheft ist überdies komplett in Deutscher und Englischer Sprache verfasst.



## 10

**MODERATION**

Die Moderation durch die einzelnen Festivalveranstaltungen sowie die Anmoderation der eigenen Filme sind ein wesentlicher Bestandteil der Vorbereitungsphase. Da viele Kurator\_innen noch nie vor größeren Menschengruppen gesprochen haben, ist die Bedeutung einer sorgfältigen Vorbereitung nicht zu unterschätzen. Sie gibt Sicherheit und Vertrauen in das eigene Können. Ein halb- bis eintägiger Workshop empfiehlt sich deswegen sehr. Die Kurator\_innen bekommen Tipps von Profis, schreiben ihre Moderationen, üben diese und geben sich gegenseitig Feedback. Zudem werden Fragen, die im Anschluss der Filmvorführungen gestellt werden könnten beantwortet, um auch hier etwas Übung zu bekommen. Tipps und Tricks zur Live Moderation gibt Workshopleiterin Elke Michaelis in einem Interview (siehe

## 11

**FESTIVAL**

**Jamila:** »Ich würde gerne diesen Anlass dazu nutzen, um mich für die Möglichkeiten und die Sicherheit zu bedanken, die mir dieses Land gegeben hat.«

Auf das Festival wurde die gesamte Zeit hingearbeitet. Es ist das Highlight des Jahres. Auch während des Festivals ist für alle viel zu tun, deswegen sollten die Aufgaben an den Festivaltagen klar verteilt werden und der Ablaufplan für alle Veranstaltungen genau ausgearbeitet sein. Die Aufgaben werden im Vorfeld präzise definiert, damit jede\_r weiß was zu tun ist. Wer verteilt Festivalbändchen? Wer lässt die Gäste ein? Wer kümmert sich um die Technik? Wer sorgt für Teamgetränke und Verpflegung? Wer empfängt die VIPs? Wer macht Fotos? ... Grundsätzlich gilt: Nur wenn eine positive und angenehme Atmosphäre im Team herrscht, kann der Funke auf das Publikum überspringen.

## 12

**BESONDERE TREFFEN MIT EINZELNEN KURATOR\_INNEN**

Für einzelne Aufgaben wird nicht das gesamte Team benötigt. Hier empfehlen sich Treffen mit den einzelnen Mitgliedern. Bei diesen Meetings liegt der Fokus auf der individuellen Unterstützung bei Texten, Filmauswahl, Untertitelung eines Films, Rechtklä- rung, Sichten des Films, nochmaliges Üben der eigenen Moderation, Presse- termine, Tagungstermine, usw. Diese Treffen sind inhaltlich wichtig, um die Kurator\_innen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Sie bieten aber auch den nötigen Raum, um auf persönliche Anliegen der Jugendlichen einzugehen und einmal Zeit für sie alleine zu haben.



Camilla Nagler hat Kino Asyl bewertet – 5\*  
6. Dezember 2015

hallo Ihr wunderbaren menschen.

danke für den gelungenen auftakt von kino asyl heute abend mit film, musik, essen und ehrlichen gesprächen. es war ein abend der zuversichtlich stimmt und wieder tief durchatmen lässt

und ja, es ist spürbar, kultur und kreativität helfen zum miteinander. und machen aus opfern wieder menschen, die ihre selbstwirksamkeit und ihren selbstwert wahrnehmen können. es hat freude gemacht Euch alle wirken zu sehen und lächelnd beseelt ging ich nach hause.

ich hoffe Ihr fühlt Euch hier auch zuhause.

## 13

**WEITERE PRÄSENTATIONSTERMINE**

Im Nachgang des Festivals wird das Team immer wieder abgefragt, einzelne Filme andernorts zu präsentieren. Die Möglichkeit, die ausgewählten Filme nochmals zu präsentieren, ist sehr wünschenswert. Dadurch kann ein größeres Publikum angesprochen werden und die Kurator\_innen erhalten mehrmals eine Plattform für ihre Anliegen. Zentral ist, dass der Rückbezug zum eigentlichen Festival bestehen bleibt.

## 14

**NACHFEIER**

Die Nachfeier ist ein Event, das für die Kurator\_innen ausgerichtet wird. Sie haben keine Verpflichtungen oder Aufgaben, sondern feiern sich und all das, was sie mit dem Festival erreicht haben. Bei KINO ASYL bekommen die Kurator\_innen bei diesem Anlass auch ein Zertifikat für ihre Mitarbeit überreicht. Vielleicht ist die Nachfeier schon der Startpunkt für das nächste Festival? Ziel von KINO ASYL ist es sich vor Ort zu etablieren. Die Kurator\_innen des Vorjahres werden dann als Expert\_innen eingegliedert und das Festivaljahr beginnt dann wieder mit der Ausschreibung der Kurator\_innen.

**Thomas Kupser:** »Bisher haben wir als Unterstützerteam zwar noch sehr viel zu tun und unsere Erfahrung ist durchaus gefragt, aber wer weiß, wie lang das noch so ist. Auf der einen Seite werde ich mich sehr freuen, wenn KINO ASYL schließlich zu einem komplett eigenständigen Festival herangewachsen ist, auf der anderen Seite werde ich es vermissen.«



# ICH BRAUCHE EINEN FILM ZUM VORFÜHREN?

Ein Gespräch mit Ulla Wessler (30 Jahre lang Geschäftsführerin der Filmstadt München; langjährige Festivalerfahrung; KINO ASYL Joker in Punkto Filmleihe) zum Thema Filmverleih, Verleihrechte und den damit verbundenen Herausforderungen.

**Ich kann mir zu Hause einen Film ansehen, ohne Rechte dafür zu haben. Ab wann aber ist eine Veranstaltung öffentlich?**

Eine Veranstaltung ist dann öffentlich, wenn man Eintritt nimmt und die Veranstaltung veröffentlicht wurde, also das Gegenteil von geschlossener Veranstaltung.

**Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man von den Verleihern auch immer gefragt wird, ob es sich um eine kommerzielle oder non-kommerzielle Veranstaltung handelt. Was ist der Unterschied?**

Non-kommerziell heißt, dass du keinen Eintritt nimmst und nichts direkt an der Veranstaltung verdienst. Insgesamt lässt sich das aber schwer sagen, das definieren die Verleiher oft unterschiedlich. Dies muss daher individuell geklärt werden.



**Ich will einen Film leihen – an wen wende ich mich da?**

Erstmal suchst du die Verleihfirma. Wenn du diese nicht findest, dann wird es schwierig. Wahrscheinlich liegt es dann daran, dass die Rechte beim Regisseur, der Produktion oder einem Vertrieb liegen. Dann musst du diese kontaktieren und versuchen, die Theaterrechte und den Film von

denen zu bekommen. Hier kann es dann auch vorkommen, dass du das Filmmaterial und die Rechte von unterschiedlichen Stellen bekommst.

**Was sind die klassischen Schritte um einen Film zu leihen?**

Also du kennst den Titel von einem Film und diesen willst du bei deiner Veranstaltung zeigen. Dann gehst du erstmal ins Internet, gibst den Filmtitel in eine Suchmaschine oder in ein Filmportal ein und dort findet man dann meist den Verleiher. Dann kontaktiert man den Verleiher und erklärt: Wer man ist, wo und wann man den Film zeigen möchte, den Kontext der Veranstaltung – bei einem Projekt wie KINO ASYL hat man gute Chancen auf bessere Konditionen – Eintrittspreis, Größe des Kinos, Abrechnungsmodalitäten. Wichtig ist dann noch, ob man auch das Filmmaterial von dem Verleiher zugeschickt bekommt und dann soll te es schon klappen.

**Wo gibt es die größten Schwierigkeiten?**

Die entsprechenden Ansprechpartner für den Verleih zu finden und damit zu klären, wer die Rechte an dem Film besitzt. Dann kann es auch schwierig sein, das Filmmaterial herzubekommen, gerade wenn man noch bestimmte Untertitel benötigt.

**Welche Kosten kommen auf mich zu?**

Zum einen gibt es Kosten für die Filmrechte, zum anderen können noch Kosten für die Leihe des Filmmaterials dazukommen. Es gibt unterschiedliche Arten der Abrechnung. Häufig verhandelt man einen Festpreis und damit sind dann alle Kosten unabhängig von Eintritt und Besucheranzahl gedeckt. Eine weitere Möglichkeit wäre die Garantievereinbarung. Das bedeutet, dass man die abgesprochene Summe definitiv zahlt und es je nach Besucheranzahl eventuell mehr wird. Die aufwendigste aber auch übliche Variante wäre die Filmabrechnung. Hierbei bekommt



man vom Verleiher einen Bogen, dort wird die Anzahl der Zuschauenden eingetragen und nach dem verhandelten Schlüssel abgerechnet. Wie hoch die Kosten ausfallen ist Verhandlungssache. Bei Europäischen Filmen ist das tendenziell ziemlich teuer. Zudem kann es sein, dass für den Versand, falls es nicht digital verschickt werden kann, noch Kosten entstehen.

**Welche Rechte muss ich haben um einen Film zu zeigen?**

Um einen Film öffentlich zu zeigen, benötigt man die Deutschen Theaterrechte. Wenn der Film jedoch keine deutsche Theaterrechte besitzt, dann kann der Film gezeigt werden. Es wäre aber anständig, gerade bei Filmen aus der dritten Welt für die Filmleihe zu bezahlen, um die dortige Filmindustrie und die Filmschaffenden zu unterstützen.

**Wenn ich die Rechte habe, habe ich dann auch den Film?**

Wenn ich die Rechte habe, habe ich noch lange nicht das Material in der Hand. Es gibt auch Vertriebe, da muss man zusätzlich zu den Rechten noch das Material zahlen. Das sind grundsätzlich zwei unterschiedliche Dinge.

**Was muss ich bei den Filmformaten beachten?**

Die Filmformate müssen mit dem Filmvorführer des geplanten Veranstaltungsortes besprochen werden. Es gibt sehr viele unterschiedliche Formate, von analog 16mm, über Blu-ray bis zu DCP. Das gängigste ist aktuell DCP. Diese DCPs werden dann meistens digital an das Kino geschickt. Hierbei muss man beachten, dass DCPs häufig verschlüsselt sind. Wenn man selbst noch zu Untertiteln hat, dann sollte man sich Experten dazu holen, die das können.

**Was muss ich beim Versand beachten?**

Meist ist mittlerweile der Versand einfach nur eine Datei die via Internet verschickt wird. Falls es aber noch um haptisches Material geht, dann ruft man eine entsprechende Versandfirma an, z.B. FedEx, TNT, UPS, DHL und bespricht den Transport. Hier könnte sich auch der Preisvergleich lohnen. Aus meiner Erfahrung heraus ist das sicherste, schnellste und preisgünstigste Verfahren das Schicken einer Datei.

**Wir hatten dich als Unterstützung bei der Filmleihe. Wer kann aber unterstützen, wenn man dich nicht im Team hat?**

Dann schaut man am besten, wer als Veranstalter ansonsten so im lokalen Filmbereich auftritt. Eine Anfrage bei den örtlichen Kinobetreibern, Filmfestivalorganisationen, Filminitiativen an Bord - da bekommt man dann schon Unterstützung. Ansonsten wäre noch ein Notnagel, der Bundesverband der kommunalen Kinos, die können meist auch weiterhelfen und geeignete Partner vermitteln.

**Bitte nenne uns doch ein Paar wichtige Adressen in Afrika/Asien um an Filme zu kommen. Ich denke da immer erstmal an das Goetheinstitut.**

Das Goetheinstitut wäre da schon ein Partner, jedoch hat es den Auftrag die deutsche Kultur in das Ausland zu bringen, eher nicht umgekehrt. Häufig unterstützen sie dann doch bei der Vermittlung von Kontakten, oder unterstützen bei dem Versand der Filme. Zudem könnten die Konsulate und Botschaften aus den Ländern behilflich sein. Ansonsten hilft nur nicht aufgeben.

Interview: Thomas Kupser



# TIPPS ZUR LIVE-MODERATION

Elke Michaelis

## Wichtig für die Live-Moderation

- Richtig gut drauf sein
- Lächeln, auch wenn man eigentlich zu aufgeregt dazu ist
- Moderationskarten vorbereiten
- Moderationskarten nicht zu wörtlich ausformulieren – eher Stichpunkte
- Moderation einmal laut sprechen, bevor man auf die Bühne geht
- Nicht immer nur auf die Moderationskarten schauen
- Sich auf spontane Ereignisse/Änderungen einstellen (Also gut vorbereitet sein aber nicht aus der Kurve fliegen, wenn sich spontan im Ablauf was ändert. Live is Life)
- Namen vorher gut einprägen (Nicht auf der Bühne rumrätseln, wie was ausgesprochen wird)

## Besonderheiten der Doppelmoderation

- Auch wenn's vorher anders geplant war: Wenn eine\_r einen Hänger/Blackout hat, springt der/die Andere ein. (Niemals: »das hättest Du doch jetzt sagen sollen«. Unprofessionell und unkollegial)
- Immer schön eng zusammen stehen
- Keine Kasperl und Gretel-Moderation (»Du Sag mal Gretel: Wie gefällt's Dir hier denn so? Oh! Gut dass Du fragst, Kasperl. Es gefällt mir wirklich gut hier...«)
- Interviewpartner\_in in die Mitte nehmen
- Miteinander darüber scherzen, wenn mal etwas schief geht
- Blickkontakt herstellen
- Lustig sein! Aber nur, wenn's angebracht ist! (Nicht, wenn man traurige Filme anmoderiert)
- Spaß haben!!!



## Fehler bei der Moderation

Fehler sind erst einmal nicht schlimm, wenn man sich schon vorher überlegt, wie man damit umgeht. Hat man zum Beispiel einen kurzen »Black Out«, also hat man vergessen, was man sagen wollte, dann kann man darüber lachen und zum Beispiel sagen: »Sorry liebe Leute, irgendwie hab ich gerade den Faden verloren, aber ich finde ihn gleich wieder...«. Oder so. Das bringt einem die Sympathie des Publikums ein und es ist nicht so peinlich.

## Häufige Fehler sind

- Zu ernst und zu konzentriert zu sein (das Publikum kann das als unfreundlich empfinden oder denken, dass man zu der Moderation gezwungen wurde)
- Zu leise zu sein
- Zu lange und zu viel zu sprechen
- Zu schnell zu sprechen
- Witze zu machen, die keine\_r versteht oder keine\_r witzig findet
- »Viel Spaß« zu wünschen, wenn der Film ein schlimmes oder trauriges Thema hat



## Aber

Nobody is perfect und die meisten sehen lieber einen Menschen mit kleinen Fehlern auf der Bühne als eine perfekte »Moderationsmaschine«.

## Unterstützung von Moderationsneulingen

Wichtig ist eine gute Vorbereitung. Also man sollte zusammen überlegen, was für die Moderation wichtig ist, wie man das am besten formuliert und wie man sich auf der Bühne am besten präsentiert. Wenn man sich gut vorbereitet hat, ist man viel sicherer. Allerdings: das Lampenfieber bleibt und das braucht man auch für die richtige Stimmung auf der Bühne. Gut ist es, wenn man die Moderation einmal vor Leuten ausprobieren kann. Also schafft eine Raumsituation, die Publikum und Bühne entspricht. Das Publikum kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Die Moderator\_innen können ihre Moderation vortragen und das Publikum gibt konstruktive Kritik. Was hat funktioniert, was nicht so gut? Man kann die Moderation mehrmals üben. Aber nicht zu oft, dann wird man verkrampft.



## Besonderheiten bei dem Workshop mit den KINO ASYL Kurator\_innen

Alle Kurator\_innen haben Wert darauf gelegt, ihre Moderationen in deutscher Sprache zu formulieren und das hat auch bei allen sehr gut geklappt. Ich finde, es gehört viel Mut dazu, vor vielen Menschen in einer Fremdsprache zu moderieren, die deren Muttersprache ist. Dass alle diesen Mut gezeigt haben, finde ich sehr bemerkenswert. Das bedeutet aber nicht, dass es nicht in Ordnung ist, in der eigenen Muttersprache zu moderieren und sich dabei übersetzen zu lassen, wenn man sich nur so sicher fühlt.



# FOTOESSAY

Max Kratzer

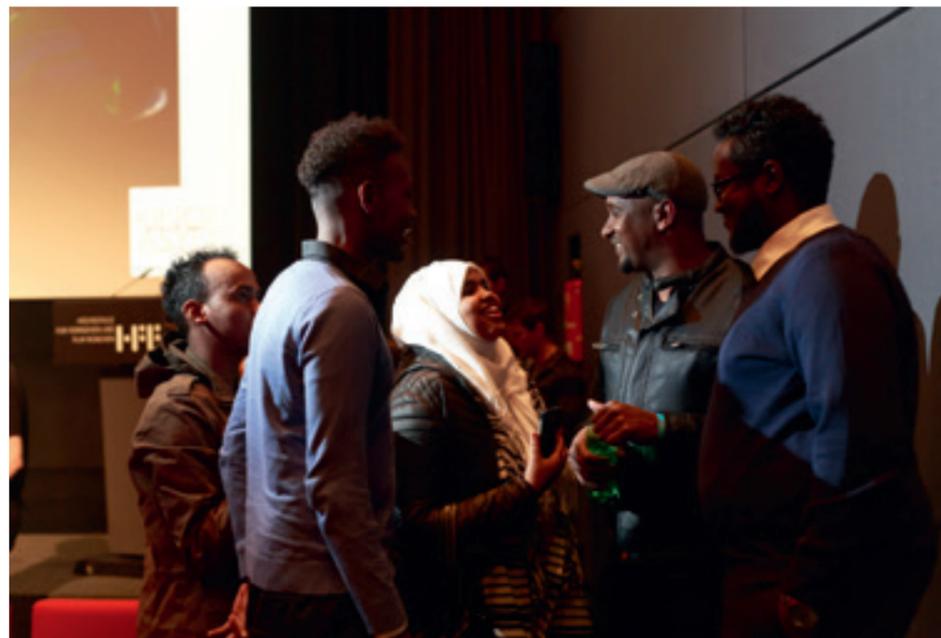
Als Fotograf und selbsternannter Art Director des Festivals KINO ASYL war er von Anfang an auf Gedeih und Verderb dabei, nachdem er von Thomas Kupser eines Abends die Idee zum Festival unterbreitet bekam und leichtfertig seine Unterstützung zusagte. Sein Schwerpunkt als Fotograf liegt in der unvollständigen und einseitigen Darstellung sozial relevanter Themen, meist geprägt von links-naivem Gutmenschentum und einer fahrlässigen Nonchalance in Fragen Migrationspolitik («alles wird gut»). Der Fotoessay und der Großteil der restlichen Bebilderung stammt von Max Kratzer, die Festivalgestaltung (Plakate, Programmheft) setzten die Kurator\_innen unter anderem unter seiner Anleitung um.

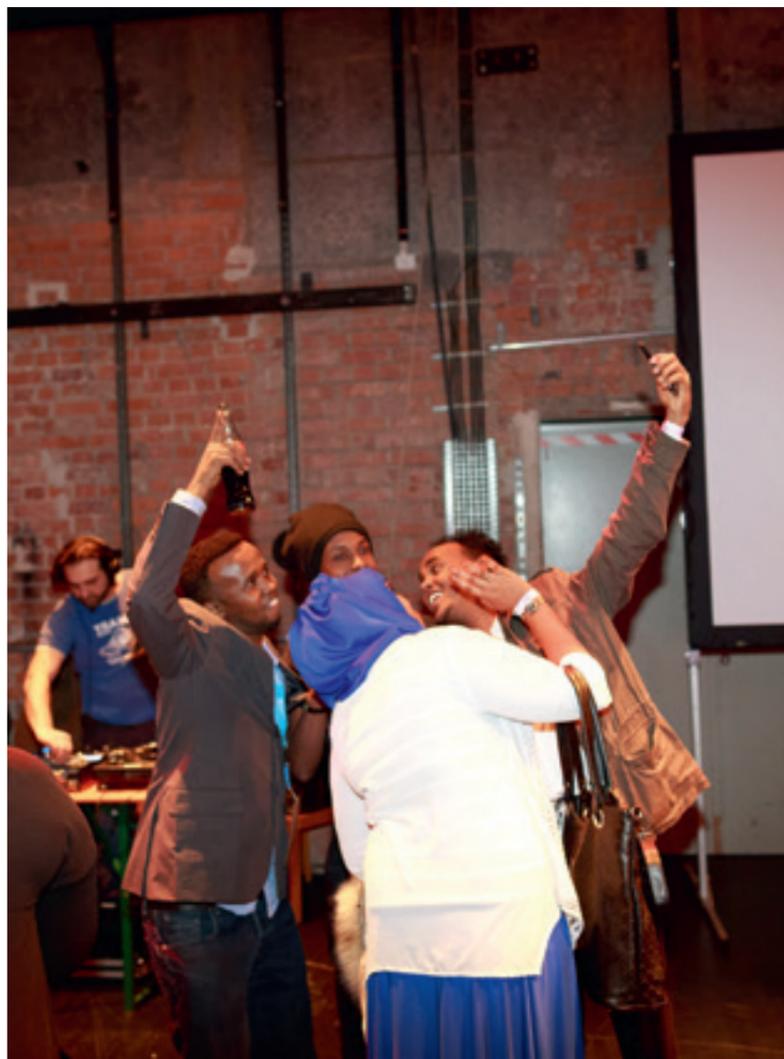
Außerdem arbeitet er in Projekten der Flüchtlings- und Jugendarbeit u.a. für die Refugio Kunstwerkstatt und Icoya e.V.

















# IT IS OUR HEART THAT BINDS US

Abid Amin



My name is Abid Amin. A boy who has been a refugee his entire life. The refugee journey turned out to be an interesting and quite an educational one. I was born in Afghanistan but neighbouring Pakistan is the place where I grew up to be the man I am today. Germany has turned out to be the polishing moment for the diamond I found in myself.

I have been living here for about three years and almost after a year of my arrival I got to be a part of an entire new world in KINO ASYL. It was really wonderful event as KINO ASYL made me get closer to even my very own culture. It gave me plenty of opportunities and opened ways of exploring my talent. The best of all it gave me a family. My biggest hobby is to learn more about cultures and make more friends from different cultures around the world and KINO ASYL became that platform to me.

This will be the third year our film festival will be running and hopefully one day we will be recognised not only in Germany but worldwide.

In project KINO ASYL we show solidarity. Colours and nationality doesn't matter. It is our heart that binds us!

# KINO VON JUGENDLICHEN FÜR JUGENDLICHE

Margareta Lindner



Als sich Günther Anfang und Thomas Kupser vom Medienzentrum München des JFF im Juni 2015 mit der Idee an die Münchner Stadtbibliothek wandten, ein Filmfestival auf die Beine zu stellen, war das zunächst nichts Ungewöhnliches. Nicht ungewöhnlich deshalb, weil die Münchner Stadtbibliothek schon seit langem Kooperationspartnerin für kleinere und größere Filmfestivals ist und mit dem Vortragsaal der Bibliothek im Kulturzentrum Gasteig einen gut ausgestatteten Kinosaal zur Verfügung hat. Ungewöhnlich war es andererseits natürlich schon. Denn ein Filmfestival, das von Jugendlichen selbst kuratiert und – wenn auch mit professioneller Unterstützung – selbst organisiert wird, ist durchaus etwas Besonderes. Und der Umstand, dass diese jungen Menschen erst vor kurzer Zeit nach einer oft traumatisierenden Flucht und ohne elterliche Begleitung nach Deutschland gekommen sind, machte dieses Projekt tatsächlich zu etwas ganz Ungewöhnlichem.

Für uns als Münchner Stadtbibliothek war sofort klar, dass wir mit dem Filmfestival KINO ASYL kooperieren wollen. Nicht nur weil wir nach unserem Selbstverständnis für Solidarität und gelebte Inklusion stehen, sondern auch weil wir dem Festival Zugang zu einem besonderen Publikum bieten können. Als Vermittlerin von Informations- und Medienkompetenz ist die Münchner Stadtbibliothek für Schulen aller Art eine wichtige Partnerin. Workshops und Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen gehören zum täglichen Programm der Bibliotheken. Deshalb entstand schnell die Idee, mit Filmvorstellungen für Schulklassen »normale« Jugendliche mit den jugendlichen Machern von KINO ASYL in Kontakt zu bringen. Denn die Filme des Festivals werden von den geflüchteten Jugendlichen nicht nur selbst ausgewählt, sondern auch von ihnen selbst dem Publikum präsentiert und nahegebracht.

Im August 2015 standen die Filme für die zwei Schulklassenvorstellungen fest: »Mein Herz tanzt«, die israelisch-palästinensische Geschichte einer Suche nach Identität, und »Fünf Uhr am Nachmittag«, ein Film über die Sehnsucht eines jungen Mädchens nach Freiheiten im zertrümmerten Afghanistan. Zwei Filme, die sich für Jugendliche ab der 9. Jahrgangsstufe eignen und für die es sogar teilweise von der Produktionsfirma Material für Vor- und Nachbereitung im Unterricht gibt. Den Film »Mein Herz tanzt« hatte Ali Saleh ausgewählt, ein junger Palästinenser aus Syrien, der dort Medien studiert hatte. Die Geschichte des Films erzählte fast seine eigene Biographie, deshalb war es ihm ein besonderes Anliegen, diesen Film zu zeigen.

Ende Oktober verschickten wir die Einladungen an Schulen – zum Teil über das Pädagogische Institut des Bildungsreferats an das Netzwerk »Schulen ohne Rassismus«. Mitte November waren die beiden Vorstellungen bereits ausgebucht. Neben Gymnasien hatten sich auch Berufs-

schulen angemeldet. Die Vorstellungen selbst waren für alle Beteiligte beeindruckend. Die Kuratoren von KINO ASYL waren perfekt vorbereitet und stellten die Filme professionell vor. Das jugendliche Publikum verfolgte die Filme sehr konzentriert und aufmerksam. Die vielen Fragen, die im Anschluss an die jeweiligen Filme gestellt wurden, zeigten, wie groß das Interesse für die Thematik war und wie viel Informationsbedarf bestand. Die Möglichkeit des Austauschs mit jungen Leuten, die selbst aus dem gezeigten Land kamen und dessen Problematik kannte, wurde rege in Anspruch genommen. Wo sonst kann man einfach mal die Frage stellen, wie das denn so ist mit der Verschleierung in Afghanistan und erfahren, dass es – anders als im Iran – dafür keine gesetzlichen Vorschriften gibt.

Schulklassenvorstellungen wurde auch bei KINO ASYL 2016 von der Münchner Stadtbibliothek angeboten. Gezeigt wurden die Filme »A Call for Action« aus Uganda (von den Kuratoren selbst deutsch untertitelt) und »Sonita« über ein afghanisches Mädchen im Iran. Die Nachfrage von Seiten der Schulen war wieder riesig. Es kamen dieses Mal auch Klassen von Real- und Wirtschafts- und Fachoberschulen, und auch Klassen, die von geflüchteten Jugendlichen besucht wurden. Die positiven Erfahrungen von 2015 wiederholten sich. Die Schülerinnen und Schüler kamen, obwohl es sich um eine verpflichtende Schulveranstaltung handelte, hoch motiviert. Der Umstand, dass die Kuratoren von KINO ASYL fast

das gleiche Alter wie die Zuschauerinnen und Zuschauer hatten, trug dazu bei, dass die Gespräche nach den Vorführungen schnell in Fahrt kamen. Die persönlichen Erfahrungen der Kuratoren verschafften den Schülerinnen und Schülern einen authentischen Zugang zu den in den Filmen behandelten Themen. Aber auch für die jungen Menschen, die sich bei KINO ASYL engagierten, war der Austausch mit Gleichaltrigen ein Gewinn. Für uns als Münchner Stadtbibliothek war und ist die Zusammenarbeit mit KINO ASYL deshalb tatsächlich etwas ganz Besonderes.

Mehr Informationen über die Münchner Stadtbibliothek:  
[www.muenchner-stadtbibliothek.de](http://www.muenchner-stadtbibliothek.de)



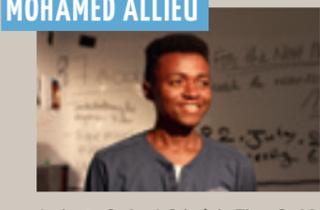
# DIE BETEILIGTEN KURATOR\_INNEN



Aujourd'hui (TEY) S. 67, Deweneti S. 69



Aminata S. 67, A Stitch in Time S. 68



Aminata S. 67, A Stitch in Time S. 68



Aminata S. 67

SENEGAL

SIERRA LEONE

MALI

IBRAHIM



Les Rois de Ségou S. 73

KONGO

EUNICE



I Love my Country Congo S. 74

UGANDA

IMRAAN



Buzkashi Boys S. 67, Syngué sabour S. 75

AREF



Snore S. 74

SAYED



At five in the afternoon S. 70, Sonita S. 74

AFGHANISTAN

ABID



At five in the afternoon S. 70

TAWFIQ



Buzkashi Boys S. 67, Syngué sabour S. 75

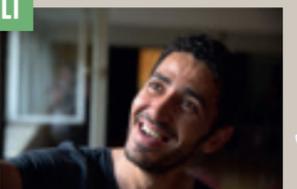
SYRIEN

AMEEN NASEER



Raqqah, Ba'athism to the Caliphate S. 73

ALI



Dancing Arabs S. 69

SOMALIA

PAUL



Situka S. 75

AYHAM



The Lost Village S. 68, Then what?! S. 75

NASEEF



Situka S. 75

JAMILA



Africa Rising S. 66

ABDOLGHADIR



QAB iyo ILL S. 74



## GREETINGS FROM SIERRA LEONE

»Films are great mediums to show case a people, culture and country all over the world. Through a movie, one can catch a glimpse of what everyday life in a country looks like and as a film producer that is my vision. I am a great supporter of the KINO ASYL concept and happy for the opportunity given to the young refugees to show a piece of their culture. Thank you for choosing my movie »Aminata« for your festival. It is with great pleasure that I give my blessings and support to the festival. I hope through this movie you will learn a bit about rural life in Sierra Leone and some of the issues young girls in these communities face. I wish the team, organizers, sponsors and audiences a happy viewing and my best wishes.«

**Jimmy Bangura**  
Music/Film Producer, Director »Aminata« and »A Stitch in Time«

# KINO ASYL FILME 2015/2016

Die Kuratorinnen und Kuratoren von KINO ASYL wählen selbst Filme aus ihren Heimatländern aus und präsentieren sie persönlich dem Festivalpublikum. Sie geben dem Publikum vor der deutschen Film Premiere eine Einführung in den Film und stellen sich im Anschluss an den Film den Fragen des Publikums. Bei zwei der unten aufgeführten Filme, »I Love My Country Kongo« und »Snore« haben die Kuratorinnen und Kuratoren auch Regie geführt. Im Folgenden werden die Filme von 2015 und 2016 alphabetisch sortiert näher beschrieben.

- AFRICA RISING** S. 64    **AMINATA** S. 65
- A STITCH IN TIME: THE EBOLA STORY** S. 66    **AUJOUR'HUI (TEY)** S. 67
- BUZKASHI BOYS** S. 67    **THE LOST VILLAGE** S. 68
- DANCING ARABS** S. 69    **DEWENETI** S. 69
- AT FIVE IN THE AFTERNOON** S. 70    **LES ROIS DE SÉGOU** S. 71
- I LOVE MY COUNTRY CONGO** S. 72    **QAB IYO IIL** S. 72
- RAQQAH, BA'ATHISM TO THE CALIPHATE** S. 73    **SITUKA** S. 73
- SNORE** S. 74    **SONITA** S. 74
- SYNGUÉ SABOUR** S. 75    **THEN WHAT?** S. 75

## AFRICA RISING

Kenya / Mali / Somalia / Tanzania 2009, 62 Min., OmeU  
Regie / Director: Paula Heredia

Jeden Tag werden 6000 Mädchen vom Horn von Afrika bis südlich der Sahara beschnitten (FGM – female genital mutilation). Mit wenig Mitteln aber großer Leidenschaft und tiefer Liebe für ihre Gemeinschaften, führen mutige afrikanische Aktivist\_innen einen schwierigen und unerschrockenen Kampf, um 5000 Jahren FGM ein Ende zu bereiten.

*Every day, six thousand girls from the Horn of Africa to the sub-Saharan African nations are subjected to female genital mutilation (FGM- female genital mutilation). With little more than fierce determination and deep love for their communities, brave African activists are leading a formidable and fearless grassroots movement to end five thousand years of FGM.*



Bild: Courtesy of Women Make Movies, www.wmm.com.

### JAMILA (SOMALIA)

Ich habe den Dokumentarfilm Africa Rising ausgewählt, da es etwas ist, das mich persönlich betrifft und ich glaube, dass es meine Verantwortung ist, diesen Film zu präsentieren und Leute über diesen unmenschlichen Akt aufzuklären. Ich möchte, dass jeder etwas von diesem Film mitnimmt und den Mädchen mehr Mitgefühl und Empathie entgegen bringt, denen eine gute und angemessene Zukunft verwehrt bleibt.

*I chose the documentary Africa Rising because it is something that affected me personally and I believe presenting it and educating people about this inhuman act is my responsibility. I would like everyone to take something from this and have more compassion and empathy for any girl who has been deprived of a good and decent future.*



## AMINATA

Sierra Leone 2010, 114 Min., OmeU  
Regie / Director: Jimmy B.

Dieser Film aus Sierra Leone thematisiert das Problem der frühen Heirat von Aminata, der einzigen Tochter armer Eltern. Sie ist begierig, in die Schule zu gehen und eine westliche Ausbildung zu machen, jedoch ist in ihrem Dorf nur die islamische Ausbildung für Mädchen erlaubt. Mit 14 Jahren wird sie gezwungen, den König ihres Landes zu heiraten. Sie wird vergewaltigt und gequält, aber verfolgt weiterhin ihren Plan einer besseren Zukunft.

*This is a film from Sierra Leone that highlights the problems many girls face with early marriage. Aminata was the only daughter of her poor parents but even at her young age she was eager to go to school and get western education. Unfortunately her village could only allow girls to have Islamic education or none at all. The king of her homeland was a polygamous monarch who stops at nothing to get a woman he wants to make his wife. At age 14 Aminata was forced to marry this king beyond her wish. On her refusal, she was raped and tortured by the wicked king who forced his will on her. Even through her ordeals, Aminata never forgot her vision. She planned a way of escape from her life of bondage and ran away to the city where she sought refuge, attended school and landed her dream career.*

### MOHAMED ALLIEU ANSUMANE MOHAMED KARIFA (SIERRA LEONE)

Wir haben den Film »Aminata« herausgesucht, weil wir die Herausforderungen eines Mädchens in Sierra Leone zeigen wollten. Der Film erzählt von der Tradition, dass alte Männer in Afrika junge Mädchen heiraten. Den Film haben wir alle zum ersten Mal 2014 mit Freunden auf einem kleinen Fernseher in Sierra Leone, gesehen. Der Film ist einer der beliebtesten Filme in Sierra Leone.

*We chose the movie «Aminata», because it shows the challenges girls face in our society in Sierra Leone. The movie tells about the tradition of marrying young girls to older men in Africa. We first watched the movie «Aminata» in Sierra Leone back in 2014 with friends on a small Television set. It became the most popular movie in Sierra Leone.*



## A STITCH IN TIME: THE EBOLA STORY

Sierra Leone 2014, 62 Min., OmU  
Regie / Director: Jimmy B.

A Stitch in Time erzählt die Geschichte von sechs jungen Menschen aus Sierra Leone, die mit dem tödlichen Ebola Virus infiziert sind. Drei von ihnen glauben nicht, dass es Ebola gibt. Die anderen drei glauben es durchaus, sind aufgrund falscher Informationen, Druck durch ihr Umfeld und kulturelle Praktiken jedoch verwirrt. Darin verflochten ist die Geschichte eines Arztes, der die junge Tochter eines Freundes wegen Ebola behandelt hat. Wer von den Betroffenen überlebt? Was haben die Betroffenen getan, um Ebola zu bekämpfen?

*A Stitch in Time tells the story of six young Sierra Leoneans who are faced with the deadly Ebola disease. Three of the friends do not believe that Ebola is real. The other three do, but are confused about misinformation, peer pressure, and cultural practices. Interwoven is the story of the doctor who has treated the young daughter of a friend exposed to Ebola. See which of these people defeated Ebola and who succumbed. Learn what action the survivors took to defeat Ebola.*

### ANSUMANE MOHAMED (SIERRA LEONE)

Der Film wurde von der amerikanischen Botschaft in Sierra Leone gesponsert. Er ist für alle Menschen sehr lehrreich. Wir haben uns entschieden diesen Film zu zeigen, weil er der ganzen Welt vor Augen führt, dass, wann auch immer eine Seuche irgendwo in der Welt ausbricht, diese Gefahr erst **wenden** Menschen in dem Land mit dem Krankheitsausbruch **Ernst** genommen **werdden** muss, dann von den benachbarten Ländern und dann von anderen Menschen aus anderen Ländern der Welt. Dieser Film handelt vom Ausbruch von Ebola in Sierra Leone und seinen Nachbarländern. Er handelt davon, wie Ebola das Gesundheits- und Bildungssystem sowie die Infrastruktur dieser Länder beeinträchtigt hat.

*This film is sponsored by the United States embassy in Sierra Leone and is very educative to the entire human race. We decided to show this film because it teaches the whole world that whenever something like a disease outbreak happens in any part of the world, it has to be taken seriously first by the people in that country, the neighboring countries and then other people from the other part of the world. This film is about the Ebola outbreak in Sierra Leone and its neighbors, how it defeated these countries' health's, educational, and the structural systems of these countries.*



## AUJOURD'HUI (TEY)

Senegal 2012, 86 Min., OmU  
Regie / Director: Alain Gomis

Heute ist der letzte Tag in Satchés Leben. Obwohl er stark und gesund ist, akzeptiert er seinen bevorstehenden Tod. Er läuft durch die Straßen seines Heimatortes in Senegal, wo er die Vergangenheit wahrnimmt, als sehe er sie zum ersten Mal: sein Elternhaus, seine erste Liebe, Jugendfreunde, Frau und Kinder. Immer wieder hört er den gleichen Vorwurf: Warum ist er nicht in Amerika geblieben, dem Land, in dem er eine Zukunft hatte? Satché nimmt seine letzten Erlebnisse voller Angst, aber auch mit Freude in sich auf. Der gefeierte Schauspieler, Musiker und Poet Saul Williams spielt die Hauptrolle in diesem ergreifenden und besinnlichen Drama.

*Today is the last day of Satché's life. Though he is strong and in good health, he accepts his imminent death as he walks through the streets of Senegal, taking in the sites of his past as if he were looking at them for the last time: his parents' house, his first love, the friends of his youth, and his wife and children. People always ask him full of reproach, why he didn't stay in America, the land, where he got chances. Satché assimilates his final experiences full of anguish and at the same time full of joy. The acclaimed actor, musician, and poet Saul Williams stars in this stirring, reflective drama.*

### LAMIN (SENEGAL)

Lasst uns jetzt Aujourd'hui ansehen.

*Now let's watch Aujourd'hui.*



## BUZKASHI BOYS

Afghanistan / USA 2012, 30 Min., OmdTU  
Regie / Director: Sam French

Buzkashi Boys handelt von zwei besten Freunden. Rafi (Sohn eines Schmieds) und Ahmad (Straßenjunge) verbindet eine enge Freundschaft und die Liebe zum traditionellen Reitspiel Buzkashi. Gemeinsam versuchen sie ihre Träume und Pflichten in Einklang zu bringen, um ihr persönliches Glück in einem kriegsgeschundenen Afghanistan zu finden.

*Buzkashi Boys is a film about two best friends. Rafi (son of a smith) and Ahmad (a street child) who share deep friendship and love for Buzkashi, a traditional version of polo. Together they struggle to work on their dreams, duty and strived to work towards their own future in the war-torn country Afghanistan.*

### IMRAAN TAWFIQ (AFGHANISTAN)

Wir möchten Buzkashi Boys zeigen, weil er ein schöner und gleichzeitig trauriger Film ist. Buzkashi Boys zeigt, wie unsere junge Generation denkt und welche Phantasie sie hat.

*We want to present Buzkashi Boys, because it's a beautiful and also sad movie. Buzkashi Boys shows what our young generation thinks and what imaginations they have.*



## THE LOST VILLAGE DAS VERLORENE DORF

Syrien 2008, 50 Min., OmdtU  
Regie / Director: Laith Hijo

In diese Episode der beliebten Serie Das verlorene Dorf versetzt eine Gruppe französischer Journalisten ein kleines syrisches Dorf in Aufruhr. Die Nachbarn gönnen sich gegenseitig wenig und wollen deswegen auch die Journalisten nur für sich haben. Eine Situation, die in einem wilden und amüsanten Durcheinander endet...

*In this episode of the famous series The Lost Village a group of French confuses a little village in Syria. The neighbours envy each other. Everybody wants to have the journalists on his own. A situation, that ends in a wild and funny chaos...*

## EIN REMAKE »DAS VERLORENE DORF IN DEUTSCHLAND«

Deutschland 2016, 6 Min., OmdtU  
Regie / Director: Mohamed Malta, Ali Bjazid



Frankreich/Paris spielt auch in der Nachahmung der Serie, gedreht von zwei syrischen Geflüchteten, die in Deutschland leben, eine wichtige Rolle. Aufgrund der Anschläge in Paris kommt es zu Missverständnissen unter den beiden Nachbarn – die sich wie üblich nichts gönnen.

*France/Paris is also very important in the remake of the series, produced by two Syrian refugees, living in Germany. Due to the attacks in Paris there are major misunderstandings between the two neighbours – who envy each other, like always.*

### AYHAM (SYRIEN)

Die Serie **Das verlorene Dorf** ist in Syrien sehr beliebt und berühmt. So beliebt, dass sie auch Menschen, die nun in Deutschland leben, Halt gibt. Mit dieser Film-Kombination möchte ich aber nicht nur die Serie zeigen, sondern auch wie das Leben in Deutschland für Flüchtlinge ist. Denn zwei Flüchtlinge ahmen **Das verlorene Dorf** nach und verfolgen ihren Traum Filme zu machen, um nicht zu verzweifeln – mit wenig Ausrüstung und trotz der schwierigen Umstände bei den Dreharbeiten.

*The series The lost village is well loved and known in Syria. So loved that it is giving life to people living in Germany. I will also like to show with this combination of series not only movies but also how refugees in Germany live. How the two refugees followed their dreams to make movies through The lost village without giving up – with little equipment and very difficult circumstances and production work.*



## DANCING ARABS / MEIN HERZ TANZT

Israel / France / Germany 2014, 105 Min., OmU  
Regie / Director: Eran Riklis

»Dancing Arabs«, im deutschen Titel »Mein Herz tanzt«, ist die Geschichte der Befreiung eines jungen Palästinensers von allen politischen Restriktionen seiner Umgebung. Er kämpft für die Liebe, Gleichheit und für ein friedliches Zusammenleben. Der Film zeigt seine Bedürfnisse und auf eine dramatische und komische Weise das eigentliche Drama seiner Realität. Zwischen politischen und sozialen Überlegungen gewinnt die Liebe und der Frieden.

*»Dancing Arabs« is the story of the liberation of a young Palestinian from all reality peaceful coexistence. The film presents his needs in the form of dramatic and comic events. Between political considerations and social considerations triumphs love and peace.*

### ALI (SYRISCHER PALÄSTINENSER)

Es ist eine Gelegenheit für mich, ein anderes Bild der palästinensischen Jugend innerhalb der traditionellen Gemeinschaft zu zeigen. Der Film veranschaulicht uns die emotionale Seite der palästinensischen Jugend. Er zeigt aber auch, wie ein junger Mann es schaffen kann, alle Hindernisse zu überwinden. Ich präsentiere den Film »Mein Herz tanzt«, da er auf meinen eigenen Erfahrungen basieren könnte und sehr authentisch ist.

*It's an opportunity for me to offer a different image of Palestinian youth in a traditional community. The film shows part of the suffering that went into the emotional side of the Palestinian youth and on the other side how the young man manages to overcome all obstacles.*



## DEWENETI

Senegal 2006, 15 Min.  
Regie / Director: Dyana Gaye

Der Titel des Films »Deweneti« heißt auf Wolof »Grüße zum Fest« (Wolof wird im Senegal, in Gambia und Mauretanien gesprochen). Der Kurzfilm handelt von dem jungen Ousmane a Talibé (ein Koranschüler), der täglich von seinem Lehrer in die Straßen von Dakar geschickt wird, um um Almosen zu bitten. Er überlegt sich eine Strategie, wie er sein Betteln kreativer gestalten könnte. Statt nur um Geld zu bitten, bietet er den Tausch gegen ein Gebet oder einen Wunsch an. Er verspricht auch, den Weihnachtsmann um die Erfüllung all dieser Wünsche zu bitten. Schließlich schreibt er einen Brief an den Weihnachtsmann mit einem großen Wunsch für sich selbst.

*The name of this movie »Deweneti« means »Happy holidays« in Wolof (a language spoken in Senegal, the Gambia, and Mauritania). The short film is about young Ousmane a Talibé (Koranic school student) who is sent out daily by his teacher to beg for alms on the streets in Dakar. He devised a strategy to make his begging more creative than just asking for a coin in exchange for a prayer or wish. He also promised to make a request to Santa Claus for them and finally wrote a letter to Santa with a strong wish for himself too.*

### LAMIN (SENEGAL)

Ich glaube ich kann alles im Leben haben. Aber es braucht Zeit, das richtige Herz, die richtigen Handlungen, die richtige Leidenschaft und den Willen, es zu riskieren. Das zeigt auch der Film **Deweneti**.

*I realise that I can have everything in life. However, it takes timing, the right heart, the right actions, the right passion and a willingness to risk it all. This shows also the movie Deweneti.*

## AT FIVE IN THE AFTERNOON FÜNF UHR AM NACHMITTAG

Iran / Frankreich 2003, 105 Min., OmU  
Regie / Director: Samira Makhmalbaf

Der Film erzählt sehr poetisch von einem Mädchen im zertrümmerten Afghanistan, das sich nach dem Taliban-Regime mit neuen Freiheiten und alten Beschränkungen zurecht finden muss.

*The film is a poetical tale about a girl in Afghanistan after the regime of the Taliban that is trying to find her way of live between new liberties and obsolete restrictions.*



### SAYED (AFGHANISTAN)

Den Film habe ich das erste Mal letztes Jahr zusammen mit meinen Freunden bei mir zu Hause im Iran gesehen. Wir alle mochten den Film. Er zeigt die Lebensweise von Menschen in Afghanistan, aber vor allem zeigt er die Situation von afghanischen Frauen und ihren Rechten. Der Film ist von einer iranischen Regisseurin, er wurde aber in Afghanistan gedreht und produziert. Ich kann mich sehr gut mit dem Inhalt des Films identifizieren, da ich viele Szenen und Situationen aus dem Film selbst erlebt habe. Sie begleiten mich bereits mein ganzes Leben lang. Es ist mir wichtig einen Film zu zeigen, der die Frauen und ihre Rechte in den Mittelpunkt stellt. Die Menschen auf dieser Welt sollten wissen, dass auch Menschen aus Afghanistan die Rechte der Frauen wertschätzen.

*I have seen the film the first time last year in Iran at home with my friends. The film is made from an Iranian director but it was produced in Afghanistan. We all liked the film because it shows the condition of people especially the situation of women in Afghanistan and their rights. I can very well relate to the film since I experienced the situations in my whole life. Through my experiences it is important to me to show this film and put the women and their rights in a film which this film focuses in it. The people in the world have to know that people in Afghanistan also appreciate the rights of women.*

## LES ROIS DE SÉGOU DIE KÖNIGE VON SÉGOU

Mali 2012, 26 Min., OmU  
Regie / Director: Boubacar Sidibé

Ein historisch wahrer Bericht über eine bedeutsame Periode des Königreichs von Ségou, das zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert einen großen Teil des heutigen Mali umfasste. Nach dem Tod Königs N'Gola Diarra, dem Gründer der Diarra Dynastie in Ségou, folgte ein erbitterter Kampf um seine Thronfolge. Seine Kinder bekämpften sich sieben Jahre lang, um die Nachfolge zu regeln. Monzon Diarra gewann diesen Kampf und damit seine Regentschaft in Ségou. Während seiner 18jährigen Regentschaft

führte er verschiedene Kriege, um sein Königreich auszuweiten. Nach dem Tod von Monzon Diarra, überließ er seinem Sohn den Thron, der die schwierige Aufgabe hatte, gegen die vier größten Feinde, die Monzon Diarra nie besiegt hatte, zu kämpfen. Es gibt kein genaues historisches Datum für diese Saga, sie fasziniert aber das Publikum immer wieder.

*A true historical account of a very significant period of the kingdom that dominated a great part of the actual Mali from mid-17th until 19th Century. The death of King N'Gola Diarra, founder of the Diarra dynasty in Ségou left a bitter rivalry and fight for his throne. His children fought themselves for seven years for whom to succeed him. Monzon Diarra won and his reign began in Ségou. During his 18 years of reign, he declared several wars in order to widen his kingdom. When Monzon Diarra died, he left his throne to his son who then had the difficult task to fight his four greatest enemies that he had never defeated. There is no precise date in History for this saga that holds the audience spellbound from end to end.*



### IBRAHIM (MALI)

Ich liebe Les Rois de Ségou, darum will ich euch eine Folge zeigen.

*I love Les Rois de Ségou that is why I want to show you one chapter.*



## I LOVE MY COUNTRY CONGO

### MEIN GELIEBTES LAND

Deutschland 2015, 5 Min., OmU  
Regie / Director: Eunice Tulia Binti Mabuka

Mein geliebtes Land ist ein Film von Eunice, der die Geschichte ihres Landes sorgfältig zu erklären versucht. Sie versucht die vielen Krankheiten, die ihr Land plagen, aufzuzeigen. Der Film zeigt jedoch nicht nur die Probleme, sondern bietet auch Lösungen an, was diesen Film so sehenswert macht. Ihre Kritik rührt aus der Liebe zu ihrem Land und der Film zeigt, wie sie sich ihr Land wünscht.

*I love my country Congo is a movie that was done by Eunice who wanted to tell the story of her country using beautifully crafted dramatized explanations. She used the medium to point out the many diseases that plague her country giving strong examples. In the end she didn't only point out the problems but also suggested solutions which makes this movie a must see. Her critic was born from the love she had for Congo and shows her wishes for her country.*

#### EUNICE (KONGO)

Ich habe meinen eigenen Film gemacht, um eine Nachricht an mein Land und an Länder mit den gleichen Problemen zu schicken. Was ich noch loswerden wollte: Danke an alle Organisationen, die weltweit Flüchtlingen helfen und sich um uns kümmern und danke an KINO ASYL. Danke auch an Tobias Rehm, dass du mir bei meinem Film geholfen hast.

*I made my own movie because I wanted to pass a message to my home country and other countries which have the same problems like my country and I would like to say thank you to all the organisations that care for refugees around the world and KINO ASYL. The person who helped to produce my movie is Tobias Rehm.*



## QAB IYO IIL

### PRIDE AND GRAVE / HOCHMUT UND GRAB

Somalia 2016, 20 Min., OmdtU  
Regie / Director: Ahmed Farah

QAB iyo IIL ist ein Kurzfilm über den Bürgerkrieg, der in einem verschlafenen Städtchen in Somalia spielt. Er nimmt die Geschichte von Guuleed in den Fokus; einem alternden Mannes, der es ablehnt Teil der Kriegsführung eines weitreichenden Stammes zu sein.

*QAB iyo IIL is a short film about the civil war, set in a sleepy Somali village. It focuses on the story of an elderly man, Guuleed, who refuses to be part of the raging clan warfare.*

#### ABDOLGHADIR (SOMALIA)

Ich habe den Film QAB iyo IIL, den man als »Stolz und Grab« übersetzen kann, vorge schlagen. Er erzählt die Geschichte vom Beginn des somalischen Bürgerkriegs aus der Sicht eines Großvaters, der versucht seine Familie zu beschützen. Ich habe den Film ausgewählt, da ich mir wünsche, dass Leute etwas über den somalischen Bürgerkrieg erfahren. Zudem soll der Film zeigen, dass wir alle gleich sind und es keinen Unterschied macht zu welchem Stamm man gehört.

*I chose the movie called QAB iyo IIL, which means »Pride and Grave«. I took it, because it tells the story of the beginning of the Somali civil war from a grandfather's point of view, who longs to protect his family. I chose this movie because I would like to give people the chance to learn something about the background of the Somali war and to understand that we are all the same no matter, which tribe you belong to.*



## RAQQAH, BA'ATHISM TO THE CALIPHATE

Syrien 2015, 35 Min., OmU  
Regie / Directors: Taher Moqresh, Mhanad Mansour

Dieser Dokumentarfilm erzählt die Geschichte der Syrischen Stadt Rakka am Ufer des Euphrat. Wie an den meisten Orten auf dieser Welt, wo die Menschen unter Krieg leiden, träumen auch die Menschen in Rakka von einem Leben in Frieden und Gerechtigkeit - zwei wichtige Dinge, die ihnen schon seit vielen Jahren unter der Herrschaft der Ba'ath Partei und dem Assad Regime fehlen. Sie kämpften hart, um sich aus dem Griff des Regimes zu befreien. Sie erlangten ihre Freiheit und befreiten ihre Stadt, aber der Erfolg war nur von kurzer Dauer. Die Stadt fiel in die Hände der terroristischen ISIS. Trotzdem kämpfen sie

weiter und träumen davon, eines Tages die erwünschte Freiheit in ihrem geliebten Syrien zu erlangen. Ihr Kampf wird weitergehen bis Syrien vom Extremismus befreit ist.

*It is a documentary that tells the story of the Syrian city located on the banks of the river Euphrates. Like in most places around the world which has seen war, the dream of the people in Raqqah city was to live in freedom and justice - two important things that were absent for many years under the rule of the Ba'athism Party, and the Al Assad regime. They fought strongly to redeem themselves from the grip of their government. They were able to obtain their freedom and liberate their city but sadly their success was short lived. The city once again fell in the hands of the Islamic State Terror group. But that did not keep them from fighting and dreaming to one day have the freedom they desire in their beloved Syria. For them, extremism has no place in the future of Syria so the struggle will continue until Syria is freed from extremism. Lead does not kill ideas.*

#### AMEEN (SYRIEN)

Ich will den Film zeigen, weil die Auswahl in Syrien nicht zwischen Al Assad und IS sein sollte, sondern für Demokratie und Frieden.

*I want to show the movie because the choice in Syria should not be between Al Assad and IS, but for Democracy and Freedom.*



## SITUKA / A CALL FOR ACTION

Uganda 2015, 63 Min., OmdtU  
Regie / Director: Kwezi Kaganda Ruhinda

Amanio ist eine ambitionierte junge Frau, die sich für gesellschaftliche Belange einsetzt. Ihr Freund Muganga ist ein fleißiger und ebenso waghalsiger junger Mann, der in seinem Leben etwas erreichen möchte. Ein Autounfall bringt das Leben der beiden durcheinander ...

*Amanio is an ambitious young lady, who is very much into social issues. Her boyfriend Muganga is a diligent as well as an adventurous young man, who wants to achieve something in his life. A car accident changes their lives ...*

#### NASEEF | PAUL (UGANDA)

Lasst uns jetzt Situka ansehen.

*Now let's watch Situka.*



## SNORE / SCHNARCHEN

Afghanistan 2012, 10 Min., OmdtU  
Regie / Director: Aref Mohebi

Aref Mohebi erzählt die Geschichte eines alten Mannes, der nach dem Tod seiner Frau auf seine ganz eigene Art und Weise trauert. Mit einfachsten filmischen Mitteln zeichnet er ein authentisches Bild vom ländlichen Leben in Afghanistan.

*Aref Mohebi tells the story of an old man, who mourns in his very own way about the death of his wife. Aref needs little to create a very authentic picture of the rural life in Afghanistan.*

### AREF (AFGHANISTAN)

Mein Beruf als Film-Regisseur erklärt mein besonderes Interesse am Thema Film. Mit meinem Film möchte ich zum Ausdruck bringen, dass Liebe nie alt wird und dass wir als junge Generation nicht vergessen sollten, eines Tages auch zu den »Alten« zu gehören.

*My occupation as a film director explains my special interest in movies. With this movie I want to express, that love doesn't grow old. Although we are young, we should never forget that one day we are going to be «the old generation».*



## SONITA

Deutschland / Iran / Schweiz 2015, 91 Min., OmdtU  
Regie / Director: Rokhsareh Ghaem Maghami

Sonita ist 18 Jahre alt, aus Afghanistan und lebt als illegale Migrantin im Iran. Ihr Traum ist eine Karriere als Rapperin. Sie hofft, sich dadurch dem Vorhaben ihrer Familie zu entziehen, sie an einen unbekanntem Ehemann zu verkaufen. Die iranische Regisseurin Rokhsareh Ghaem Maghami begleitete Sonita Alizadeh drei Jahre lang und dokumentierte ihre Geschichte.

*Sonita is an 18 year old girl from Afghanistan, who lives in Iran illegally. It's her dream to become a famous rapper, to escape her family's plan to sell her to a husband, who is a complete stranger. The Iranian director Rokhsareh Ghaem Maghami accompanied Sonita Alizadeh for three years to document her story.*

### SAYED (AFGHANISTAN)

Ich bin in einer kulturverbundenen Familie aufgewachsen. Ich interessiere mich für Politik, Geschichte und kulturelle Vielfalt. Menschlichkeit und Gleichberechtigung sind für mich essenziell. Ich finde Menschen müssen ebenbürtig behandelt werden – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion. Das zeigt auch dieser Film.

*I grew up in a culture-loving family. I am interested in politics, history and cultural diversity as well. The essential things which I love are Humanity and Equality, means all humans should be seen as equals regardless of gender, ethnic, linguistic and religious differences. This is also represented in this movie.*



## SYNGUÉ SABOUR THE PATIENCE STONE STEIN DER GEDULD

Afghanistan / Frankreich 2012, 102 Min., OmdtU  
Regie / Director: Atiq Rahimi

In einem Land, welches vom Krieg zerrissen wurde, wacht eine dreißigjährige Frau über ihren älteren Mann. Durch eine Kugel in seinem Nacken ist er ins Koma gefallen. Nach Jahren unter seiner Kontrolle, ohne eigene Stimme, entscheidet sich die Frau eines Tages, Dinge zu sagen, über welche sie vorher niemals sprechen konnte, obwohl sie zehn Jahre lang verheiratet waren.

*In a country torn apart by war a young woman in her thirties watches over her older husband. A bullet in the neck has reduced him to a comatose state. After years of living under his control, with no voice of her own, the woman one day decides to say things she could never have spoken before, even though they have been married for ten years.*

### TAWFIQ IMRAAN (AFGHANISTAN)

Syngué sabour geht auf Probleme ein, mit denen viele Frauen in Afghanistan tagtäglich konfrontiert sind. Es ist spannend zu beobachten, was passiert, als der Mann dieser Frau gelähmt ist.

*Syngué sabour covers the problems our women face in everyday life. It's exciting to watch, what happens, when the man of this woman is paralyzed.*



## THEN WHAT? WAS NOCH?!

Syrien 2013, 14 Min., OmdtU  
Regie / Director: Ali Boshnak

Der Film erzählt die Geschichte eines jungen Liebespaares. Joury wird von ihrem Geliebten auf Händen getragen, auch wenn er sie hin und wieder zur Weißglut bringt. Eine ganz alltägliche Liebesgeschichte also?

*The movie tells the story of two young lovers. Joury trusts herself to her lover's hands, although he drives her mad every now and then. But does it mean this is an ordinary love story?*

### AYHAM (SYRIEN)

Mit diesem Film möchte ich zeigen, wie der Krieg das Leben und die Liebe in meinem Land zerstört hat.

*With this movie I want to show you how violence and war destroyed life and love in my country.*

# A RESEARCH PLAN FOR KINO ASYL

Stefanie Brosz | Andrea Sappler

## FOSTERING MULTICULTURALISM THROUGH KINO ASYL

The question of how to promote the idea of multiculturalism is a question of special societal interest. At present when especially Europe is facing flows of refugees and split opinions among society concerning how to deal with massive immigration one can wonder how prejudices can be overcome. One of the main reasons for the stated problem is a lack of multicultural awareness which is a prerequisite for understanding people from other countries and different cultures.

## ANALYTIC APPROACH

The research plan designed by two Media & Communication Studies students outlined in this paper aims at answering the research question of how multicultural awareness can be increased by use of a refugee testimonial and the reception of a movie about his or her country of origin.

The question of how to foster multicultural awareness is a question of social interest in times of globalization and constant refugee movements. The psychological mechanisms tied to narrative engaging suggest a communicative approach using testimonials and fictional narratives for targeting the sensitization towards multiculturalism to raise multicultural awareness among society. Based on the model of KINO ASYL an experimental study is designed to investigate the effects of a refugee testimonial combined with a fictional or a non-fictional narrative movie about his or her country of origin. A 2 x 2 between-subjects design (presence vs. absence of a testimonial; fictional vs. non-fictional movie) should examine the presumption that the combination of a refugee testimonial and the subsequently reception of a fictional narrative movie works best for enhancing multicultural awareness. The interaction should

also go along with the highest degree of enjoyment. The effect on the criterion variables is attributed to the mediator variables perceived realism and emotional engagement.

## PARTICIPANTS

A total of at least 120 German citizens is taking part in the study. The sample

could consist of visitors of the festival KINO ASYL. In order to ensure variance concerning the moderator variables the participants should differ to some extent regarding their intercultural openness and foreknowledge about the country.

In the course of randomization, the probands are allocated and invited to do the questionnaire to four conditions. After the presentation of the stimulus and depending on the condition the introduction before the film by the testimonial the participants are given a paper-pencil questionnaire.

## OPERATIONALIZATION

The different constructs (Perceived Realism, Foreknowledge about the country, Intercultural Openness, Multicultural Awareness, Enjoyment) are measured by various appropriate scales. For example the construct Intercultural Openness is measured by use of the *Attitudinal and Behavioral Openness Scale* (ABOS) validated by Caligiuri et al. (2000, p. 31). The scale covers the four theoretical dimensions *Attitudes, Past Experiences, Comfort with Differences and Participation in Cultural Activities*. The items are measured on a 5-point scale with the anchors 1 = *strongly disagree* and 5 = *strongly agree*. Items asking for frequency like 'I eat at a variety of ethnic restaurants' will be measured on a scale of 1 = *never* to 5 = *frequently*.

## NARRATIVE AND EMOTIONAL ENGAGEMENT

The power of narratives is well proven (Busselle & Bilandzic, 2008; 2011). In case the effective power of the fictional movie verifies within the described research, this would be a proof of the potentials of fictional narratives for educating people. The combination of entertainment and learning can then be considered as outstandingly effective. With

The question of how to foster multicultural awareness is a question of social interest in times of globalization and constant refugee movements.

the aid of the presented study, the findings of health communication could be transferred to the field of multicultural communication. The aim of this research is to examine the scientific quality of a project like KINO ASYL. Supposing that the combination of a refugee testimonial and the subsequently reception of a fictional narrative movie works best, irrespectively of the actual results, the proposed research can make a contribution to the problem-solving of how to foster multicultural awareness. The importance of multicultural awareness and competence is well recognized. The findings could not only be used for strengthening multicultural awareness among society and awakening a feeling of responsibility concerning anti-racism. Obviously, this is of current interest because a lot of refugees are arriving in Germany. The political and societal implications and discussion triggered by the current events led to polarizing tendencies amongst all groups of society. Any medium that communicates and facilitates mutual understanding and respect of cultural backgrounds and viewpoints can help to deescalate. Moreover, the results could also be used for promoting tolerance towards stigmatized groups of society like disabled people, people suffering from psychological disorders, people with different sexual orientation, people in grief or even any people facing problems and not being understood and integrated by society. It would be a great outcome if there would be a possibility to expand the project KINO ASYL to additional topics and to embed the results of this study.

## References:

- Busselle, R. W., & Bilandzic, H. (2008). Fictionality and perceived realism in experiencing stories: A model of narrative comprehension and engagement. *Communication Theory*, 18, 255–280.
- Busselle, R. W. & Bilandzic, H. (2011). Enjoyment of films as a function of narrative experience, perceived realism and transportability. *Communications. The European Journal of Communication Research*, 36, 29–50.
- Caligiuri, P.M., Jacobs, R.R., & Farr, J.L. (2000). The Attitudinal and Behavioral Openness Scale: Scale development and construct validation. *International Journal of Intercultural Relations*, 24(1), 27–46. doi:10.1016/S0147-1767(99)00021-8.



# VON MÜNCHEN NACH FREIBURG – VON KINO ASYL ZU CINEMA EXIL

Irene Schumacher | Jakob Reinhart



Inspiriert durch das Konzept von KINO ASYL sowie die eigenen Projekterfahrungen seit 2011 mit dem interkulturellen Frauen-Empowermentprojekt »Freiburgerinnen aus aller Welt« entschlossen wir uns auch in Freiburg ein Filmfestival mit Geflüchteten umzusetzen.

Was beim Münchner Filmfestival KINO ASYL funktioniert, könnte das auch in Freiburg gelingen? Diese Frage stellten wir, der Verein Kommunikation & Medien (KuM), uns. Das bereits vorhandene vielfältige Kinoprogramm eines Arthouses, sowie die Vielzahl von bestehenden Helferkreisen ermutigte uns, das Filmprojekt anzugehen, in der Hoffnung genug interessierte geflüchtete junge Menschen und später ein interessiertes Publikum für die Filmpräsentationen und das Festival zu finden.



### DAS KONZEPT ZU CINEMA EXIL?

Geflüchtete organisieren mit jungen Menschen aus Freiburg ein Festival und stellen Filme aus ihrer Heimat im Kino vor. Sie zeigen so einen bedeutsamen persönlichen Ausschnitt der Kultur aus ihrem Herkunftsland. Zudem zeigten im Vorfeld des Festivals Freiburger Jugendliche Filme mit dem Motto »Typisch deutsch?!« um den neu Zugewanderten auch unsere Kultur exemplarisch vorzustellen und dadurch den gegenseitigen Kulturaustausch zu fördern.

### DIE FILME VON CINEMA EXIL

Bei der Planung machten wir ähnliche Erfahrungen wie KINO ASYL. Es gelang uns vier interessante Filme aus vier Kulturkreisen auszuwählen.

»Wer weiss, wohin?«; Libanon 2011; Regie Nadine Labaki  
 »Stein der Geduld«; Afgahnistan 2014; Regie Atiq Rahimi  
 »Confusion na wa«; Nigeria 2013; Regie Kenneth Gyang  
 »Memories on stone«; Irak 2014; Regie Shawkat Amin Korke

### DIE DEUTSCHE REIHE

Die deutsche Filmreihe »Typisch deutsch?!« konzipierten wir analog zum Festival so, dass jeweils eine Person ihren persönlichen Zugang zum Film vorstellte und im Anschluss mit dem Publikum diskutierte.

Was ist typisch deutsch? Welche Themen wollen wir Menschen aus anderen Kulturkreisen als die unseren vorstellen? Wir entschieden uns für Filme zu den Themen

→ Ost- West: Komödie »Sonnentaler«,  
 → Deutschland und die Migranten: »Angst essen Seele auf«,

→ Umgang mit dem Judentum: Komödie »Alles auf Zucker«  
 → Jugend / Familien: » Im Winter ein Jahr«

Wir wollten, dass filminteressierte Geflüchtete verschiedene Orte der Kultur in Freiburg kennen lernten. Der Eintritt zu allen Vorstellungen der deutschen Reihe war frei.

Wir arbeiteten ebenfalls mit einer Gruppe von Flüchtlingsfrauen zusammen, die für die Filmabende jeweils ein arabisches Buffet zubereitete. Für die Anschlusskommunikation nach dem Film war dies ein wichtiges Element der Veranstaltung. Das Publikum (Deutsche und Geflüchtete) verweilte beim Essen und Musik und kam so ins Gespräch über die Filme, aber auch darüber hinaus.



### FAZIT

Die Zielgruppe konnte nach kurzer Zeit zur Mitwirkung gewonnen werden. Im Vorbereitungsteam arbeiten Geflüchtete und junge Menschen aus Freiburg unter professioneller Anleitung zusammen und lernen von und miteinander: Interkultureller Austausch, soziales Miteinander im Team, Gestaltung der Werbung für das Festival, Förderung der Medienkompetenz und die Verbesserung der Deutschkenntnisse. Die Gruppe lernte die unterschiedlichen Schritte kennen, um ein Festival zu organisieren und umzusetzen.

Sowohl für die Freiburger als auch die hier lebenden Flüchtlinge bot sich die Gelegenheit, sich gegenseitig durch eine Begegnung auf Augenhöhe im Kino kennen zu lernen und Brücken zu schlagen, um in Kontakt zu kommen. Dies wurde durchgehend als Besonderheit des Festivals benannt. Damit konnte ein Beitrag zur Sensibilisierung für die Situation der neu Zugewanderten sowie zur Förderung von Toleranz und Kulturaustausch geleistet werden. Die jungen Geflüchteten machten sich darüber hinaus mit ihrer Kultur in Freiburg sichtbar, was nicht nur für sie, sondern auch für andere Geflüchtete, die die Vorstellungen besuchten ein bedeutsames Erlebnis war. Sie wurden als Vorbilder und Teile der Stadtgesellschaft wahrgenommen.

Bei den Teilnehmenden und dem Publikum (bei Freiburgern als auch bei Geflüchteten) kam das Projekt auf Anhieb sehr gut an. Viele von den Geflüchteten (vor allem Frauen) besuchten erstmals beim Festival überhaupt ein Kino. Das Interesse war so groß, dass das Kino in Sondervorstellungen zwei Filme aus dem Festivalprogramm vor ausverkauften Vorstellungen erneut zeigte.

### WIE GEHT ES WEITER?

Ermutigt durch den Erfolg möchten die Kooperationspartner Jugendkulturzentrum Artik e.V.; Blackwoodfilms, Kino Harmonie, Kommunales Kino, Uni-TV Freiburg und Kubus<sup>3</sup> e.V. das Festival Cinema Exil und die Filmreihe Typisch deutsch?! gerne in Freiburg weiterführen.

Mehr zum Projekt Cinema Exil unter:  
[www.kommunikation-und-medien.de](http://www.kommunikation-und-medien.de)  
[www.facebook.com/CinemaExil/](https://www.facebook.com/CinemaExil/)



# WE ARE STRONG NOW

Musiker: Lamin (Senegal)

We just want to have fun like any other.  
 Forget the past because it is ruined.  
 Kick away the pen like Maradona.  
 Or earn just money like Manuel Neuer.  
 And yes we want to move a little bit harder.  
 We believe it is peace in our time.  
 We all have our times and scenes that echo back.  
 They are called memories.  
 We want to wake up in the morning  
 with a smile on our faces.  
 End of the day waving our hands in sky.  
 I sing:

We are strong now. We can make it.  
 No matter how hard it is.  
 We are strong now. We can make it.  
 Stronger than fears.  
 We are strong now.  
 We can make it. No matter how hard it is.  
 We are strong now. We can make it.  
 Stronger than fears.

It his hard and we still become stronger.  
 Let's all learn the truth to be self evident.  
 Expose ourselves to the deepest fear.  
 Truth is: It has no more power.  
 And the fear of freedom strings (...)  
 The reality be relative.  
 Give each other space to grow and suck more  
 of the blessings. (...) It is all what matters.  
 Hear the music that comes out of me  
 because it's the moral love.  
 So let it hit you. We feel no pain.  
 So let it heal you. We feel no pain.

We are strong now. We can make it.  
 No matter how hard it is.  
 We are strong now. We can make it.  
 Stronger than fears.  
 We are strong now. We can make it.  
 No matter how hard it is.  
 We are strong now. We can make it.  
 Stronger than fears.

Wir wollen einfach Spaß haben wie jeder andere.  
 Wir wollen die Vergangenheit vergessen, weil sie ruiniert ist.  
 Die Hürden einfach wegtreten wie Maradona.  
 Oder einfach Geld verdienen wie Manuel Neuer.  
 Wir wollen uns noch ein bisschen mehr bewegen.  
 Wir glauben, dass es Frieden in unserer Zeit gibt.  
 Wir haben alle unsere Zeiten und Szenen deren Echo zurückkommt.  
 Das nennt man Erinnerung.  
 Wir wollen mit einem Lächeln auf den Lippen aufwachen  
 und am Ende des Tages unsere Hände in die Luft werfen  
 und singen:

Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Egal wie schwer es ist.  
 Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Wir sind stärker als die Angst.  
 Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Egal wie schwer es ist.  
 Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Wir sind stärker als die Angst.

Es ist schwer aber wir wachsen darüber hinaus.  
 Lernen wir die Wahrheit und beweisen es uns selbst.  
 Setzen wir uns unseren tiefsten Ängsten aus.  
 Die Wahrheit ist, dass diese Angst keine Macht mehr hat.  
 Die Angst vor der Freiheit fesselt.  
 Realität ist relativ. Gebt euch gegenseitig Platz zu wachsen  
 und nehmt die Gaben der Welt in euch auf.  
 Nur darauf kommt es an.  
 Hört die Musik die aus mir kommt, denn es ist moralische Liebe.  
 Also lasst euch von ihr treffen. Wir fühlen keinen Schmerz.  
 Also lasst euch von ihr heilen. Wir fühlen keinen Schmerz.

Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Egal wie schwer es ist.  
 Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Wir sind stärker als die Angst.  
 Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Egal wie schwer es ist.  
 Jetzt sind wir stark. Wir können es schaffen.  
 Wir sind stärker als die Angst.

Dank an refugio Kunstwerkstadt für die Unterstützung bei dem Song.

**WE ARE  
 STRONG NOW,  
 WE CAN  
 MAKE IT,  
 NO MATTER  
 HOW HARD  
 IT IS?**

**Die Geschichte hinter dem Song**  
**Lamin | Thomas Kupser | Tobias Rehm**



Das gemeinsame Arbeiten und die klare Zielsetzung von KINO ASYL stellen eine Abwechslung zum Alltag der Kurator\_innen dar. Gleichzeitig ist KINO ASYL in einem ständigen Prozess begriffen, bei dem existenzielle Problemlagen und die Fluchtgeschichte mit den damit verbundenen Herausforderungen des Alltags in die Gruppe hineingetragen werden. Dies ist die Geschichte von Lamin. Er kuratierte 2015 zwei Filme im Rahmen von KINO ASYL und schrieb dafür den Song »We are strong now«. Ein positives, lebensbejahendes Musikstück, das Menschen auf der Flucht und bei der Integration Kraft für ihren Leidensweg spenden soll.

Ich heiße Lamin. Manche nennen mich MLK, manche »Smileyboy«. Ich komme aus einem Ort namens Luga im Senegal. 2013 bin ich aus dem Senegal fort gegangen. Die Reise vom Senegal nach Deutschland war insgesamt absolut keine leichte, denn man hat viel Leid und Pein durchstehen müssen. Von Mali und Burkina Faso ging es über Niger nach Libyen. Es gab einige Raubüberfälle, die während der Reise begangen wurden. Vor allem zwischen Niger und Libyen. Das war noch auf dem Weg durch den Westen, als wir die Wüste Sahara durchquerten. Dort starben auch viele Menschen wegen Lebensmittelknappheit oder weil es kein trinkbares Wasser gab. Es war also nicht einfach. Auch in Libyen war es schrecklich. Das war das Schlimmste, denn dort war ich auch fast einen Monat im Gefängnis, obwohl ich nichts gemacht habe. Ich wurde als Unschuldiger ins Gefängnis gesteckt. Es war ganz und gar nicht leicht. Die Überquerung vom Mittelmeer war auch einer der schwersten Momente. Das Boot sinkt und Menschen sterben direkt vor deinen Augen, verstehst du? Wenn du also nicht stark genug bist, wenn dein Kopf nicht fokussiert genug ist, verlierst du fast den Verstand. Verstehst du das? Das Boot sinkt, Leute um dich herum sterben und du kannst ihnen auch nicht helfen. Du kannst dich nirgends festhalten. Du bist von Wasser umgeben. Das einzige was du siehst, ist das Wasser und der Himmel. Es war hart... Wie auch immer. Ich durchquerte viele westafrikanische und nordafrikanische

Länder. Im Februar 2014 überquerte ich das Mittelmeer und kam nach Italien. Ich wurde von der italienischen Rettungsmission aus dem Mittelmeer gerettet. Dann blieb ich erstmal knapp zehn Monate in Italien: Von Februar bis Dezember. Genau genommen war ich in Italien in einem Camp. Das Camp war nicht in einer Stadt oder einem Dorf, sondern zwischen zwei Dörfern. So war es für mich schwierig, über die Geschehnisse in Italien auf dem Laufenden zu bleiben, denn normalerweise ging ich nie aus dem Camp, sondern blieb die ganze Zeit dort. Es war nicht leicht für mich, das zu verstehen, aber nachdem meine genehmigte Aufenthaltsdauer im Camp abgelaufen war, musste ich es verlassen. Sie sagten, ich muss das Camp verlassen. Im Camp war ich illegal, aber im Land durfte ich mich aufhalten. Sie schickten mich nur fort, weil meine Aufenthaltsdauer abgelaufen war. Ich schloss mich dem Straßenleben an. Ich beschloss, in eine Großstadt zu gehen, um dort ein besseres Leben zu finden, aber es war nicht leicht. Ich hatte keine Bleibe, kein Appartement, keinen Schlafplatz. Es war schwer für mich. Viele Menschen schliefen draußen. Wenn es draußen kalt war, suchte ich nach Möglichkeiten, drinnen zu schlafen. Und dann beschloss ich, dass ich so nicht weitermachen konnte: ohne Arbeit, ohne Schule, ohne irgendetwas. Ich hatte fast nichts. Ich entschied nach Deutschland

Du kannst dich nirgends festhalten. Du bist von Wasser umgeben. Das einzige was du siehst, ist das Wasser und der Himmel.

zu gehen. Im Dezember 2014 kam ich nach Deutschland. Erst war ich im Camp am Kieferngrund, dann wurde ich in ein anderes Camp am Moosfeld gebracht. Ich war bis Januar oder Februar dort. Anschließend wurde ich nach Erdweg gebracht. In Erdweg gaben sie mir endlich ein »Heim«. Ich hatte die Chance eine Ausbildung in einer Art Berufsschule, einem technischen Institut zu machen. Das war sehr interessant und sehr wichtig für mich. Wie mein Vater mir es immer gesagt hatte, wenn wir uns unterhielten: »Geh zur Schule, geh zur Schule.« Verstehst du? Ich wollte in Italien zur Schule gehen, aber es war zwecklos. Ich habe mein Bestes gegeben. Aber ich hatte keine Chance. Also kam ich hier her. Hier hatte ich die Chance aber unglücklicherweise durfte ich nicht weiter machen. Während meiner Schulzeit war ich sehr pünktlich. Viele mochten mich, meine Einstellung und mein Engagement. In meiner Klasse wurde ich zum Klassensprecher gewählt.

Im April bekam ich einen Brief, in dem stand, dass man meinen Fingerabdruck zum ersten Mal in Italien abgenommen hatte. Ich musste also zurück nach Italien gehen oder einen Anwalt nehmen, der mich vertritt. Aber leider konnte mir mein Anwalt nicht helfen, meine Probleme zu lösen. Ich lebte aber weiterhin in Erdweg, ich ging in Dachau in die Schule, worüber ich sehr glücklich war. Ich glaube es war Mai als ich die Einladung von KINO ASYL

bekam. Man stellte mir das Projekt vor und ich fand es interessant, also trat ich dem Team bei. Ich hatte also auf einmal die Möglichkeit zur Schule zu gehen und konnte bei KINO ASYL mitmachen, was das beste Projekt war, bei dem ich jemals teilgenommen habe. Ich konnte neue Leute und verschiedene Kulturen kennenlernen und wir arbeiteten zusammen als ein Team. Außerdem hatte ich auch endlich die Möglichkeit, mein Talent als Musiker zu zeigen und damit meinen Jugendtraum zu verfolgen. Wenn man jung ist, hat man so Vorstellungen, dass man einmal berühmt sein will. Ich habe zum Beispiel gerappt. KINO ASYL hatte mich mit Pascal von Refugio bekannt gemacht. Er arbeitet in dem Studio in dem ich meinen Song aufgenommen habe. Ich sagte zu mir: »Wow! Jetzt ist meine Zeit gekommen.« Ein Traum wurde wahr, verstehst du? Aber am Ende kommt es so: Deine Fingerabdrücke wurden in Italien abgenommen, also sollst du zurück in dieses Land gehen. Also verlierst du das alles. Jetzt wirst du mit nichts zurück gelassen.

Es war für mich das erste Mal auf der Bühne ich wurde unterstützt und war willkommen. Die Leute mochten den Song und meine Performance. Es war einer der glücklichsten Tage meines Lebens. Aber am Ende wurde zu einem der traurigsten Tage meines Lebens: Als ich nach dem Auftritt nach Hause kam, schlief ich erstmal. Dann um vier Uhr früh kam die Polizei und sagte zu mir: »Lamin, du musst zurück nach Italien gehen, weil wir herausgefunden haben, dass du dort registriert wurdest.« Also das war... das war so hart...

Als sie mich nach Italien zurückschickten, beschloss ich, wieder zu kommen, weil ich viele andere gesehen habe, die wieder nach Deutschland gingen, um ein zweites Mal Asyl zu beantragen. Ich wurde also nach Italien deportiert, versuchte aber wieder zu kommen, um die Schule fortzusetzen und mir eine Zukunft aufzubauen. Ich wollte eine Ausbildung machen und weiter bei KINO ASYL mitmachen, was sehr wichtig und interessant für mich war. Aber leider wurde ich an der Grenze bei Rosenheim kontrolliert und man sagte mir: »Wir bringen dich vor Gericht. Es ist eine Straftat, wenn man nach der Ausweisung versucht, ohne Dokumente (seinen Pass) zurück nach Deutschland zu kommen.« Das wusste ich nicht. Der Richter verurteilte mich zu 3 Monaten Gefängnis. Ich schlief also 3 Monate lang im Gefängnis. Im Gefängnis hatte ich fast nichts und ich dachte häufig daran aufzugeben. Ich habe mir alle möglichen Fragen gestellt: Wo werde ich nach dem Gefängnis sein? Wie soll ich wieder starten? Wie wird meine Zukunft sein? Das waren die Fragen, die ich mir jeden Tag vor dem Einschlafen stellte.

Dann schickte man mir während meines Gefängnisaufenthalts einen Brief, in dem man mich aufforderte, das Land zu verlassen, weil ich hier nicht mehr legal war. Für mich gibt es also keine Wahl mehr, ich muss nach Italien zurückkehren. Also: Was jetzt? Alles ist ruiniert. Ich muss nächste Woche gehen. Die Situation ist unglaublich, weil ich in Italien nirgendwo hin kann. Es gibt einen Ort, wo ein Zelt ist, aber dort musst du für dein eigenes Überleben sorgen, verstehst du? Ich will dorthin gehen und dort kann ich versuchen, irgendwas zu machen. Aber ich habe absolut keine Ahnung was das sein soll. Ich kann es dir nicht sagen. Ich glaube nicht, dass ich in Italien eine Zukunft habe.

Bei einem letzten Treffen vor der Ausweisung nach Italien stellte ich (Thomas Kupser) die Frage, ob es nun gut war bei KINO ASYL dabei gewesen zu sein. Er antwortete mir, dass ihn das Festival mit Stolz erfüllt und die Kraft gegeben hatte, die schweren Zeiten durchzustehen. Das war Anfang 2016 und Lamin lebt nun, Mitte 2017, nach wie vor perspektivlos in Italien.



Wo werde ich nach dem Gefängnis sein? Wie soll ich wieder starten? Wie wird meine Zukunft sein? Das waren die Fragen, die ich mir jeden Tag vor dem Einschlafen stellte.

»Das Festival Kino Asyl will nicht Mitleid erregen oder vom Alltag auf der Flucht erzählen, sondern neugierig machen auf andere Filmkulturen. [...] Der Erfolg dürfte an dem fehlenden Zeigefinger liegen und daran, dass hier nicht moralisiert werden soll.«<sup>8</sup>

Susanne Lettenbauer, Deutschlandfunk

»So ein Kino-Projekt hat vor letztem Jahr noch keiner in Deutschland gemacht.«<sup>11</sup>

Anja Schaubeger,  
Mit Vergnügen München

»KINO ASYL das Festival – eine kulturelle Bereicherung«<sup>3</sup>

BR24

# ZITATE AUS DER PRESSE

»Als Geflüchteter wirst du ständig verwaltet und kriegst alles vorgesetzt. Du wirst zur Passivität gezwungen, weil du ohne Aufenthaltsstatus nichts tun darfst. Deshalb war die Mitarbeit an dem Festival ein Segen, ein kreativer Denk- und Handlungsraum. Kino Asyl hat uns von unserem Flüchtlingsstatus zumindest für eine gewisse Zeit befreit und uns zu ganz normalen Menschen gemacht, die in Deutschland das kulturelle Leben mitgestalten.«<sup>9</sup>

Ali Saleh  
(Artikel von Tunday Önder, Kultur öffnet Welten)

»Letztes Jahr, beim ersten KINO ASYL Festival, wurde es wegen des großen Andrangs eng. Deshalb werden die Filme in diesem Jahr in größeren Räumen und zwar in den Münchner Kammerspielen, im Gastig und in der Hochschule für Fernsehen und Film gezeigt.«<sup>10</sup>

Simon Plentinger, B5aktuell

»Hinter diesem Ansatz verbirgt sich eine ganze Bandbreite von Potentialen, die medienpädagogische wie auch bildungs- und kulturpolitische Zielsetzungen miteinander verbinden. Von Anfang an sind die Teilnehmer in alle organisatorischen Bereiche aktiv eingebunden.«<sup>6</sup>

Thomas Hartmann, Dieter Baacke Preis

»Im weiteren Sinn könnte man in »Kino Asyl« auch die kulturelle Darstellungsform des Filmemachens als Möglichkeit der Zuflucht sehen: Das, was schwer zu erklären ist, findet nicht selten im bewegten Bild den passenden Ort. Hier wird verstanden.«<sup>4</sup>

Natascha Gerold, artechoch

»Sein Ziel für die Zukunft steht indes fest: »Kino Asyl« soll fortgesetzt werden. Mit neuen Kuratoren und der alten Leidenschaft. Sagt man nun Eingliederung, Aufnahme oder Integration? Egal, »Kino Asyl« zeigt, wie das Miteinander in der Praxis aussehen kann.«<sup>1</sup>

Bernhard Blöchl, Süddeutsche Zeitung

»So banal es wohl ist – es hilft, sich kennenzulernen und sogar zu fragen: ‚Was bringen die Flüchtlinge mit, das uns bereichern könnte?‘. Genau das tat die Initiative KINO ASYL«<sup>7</sup>

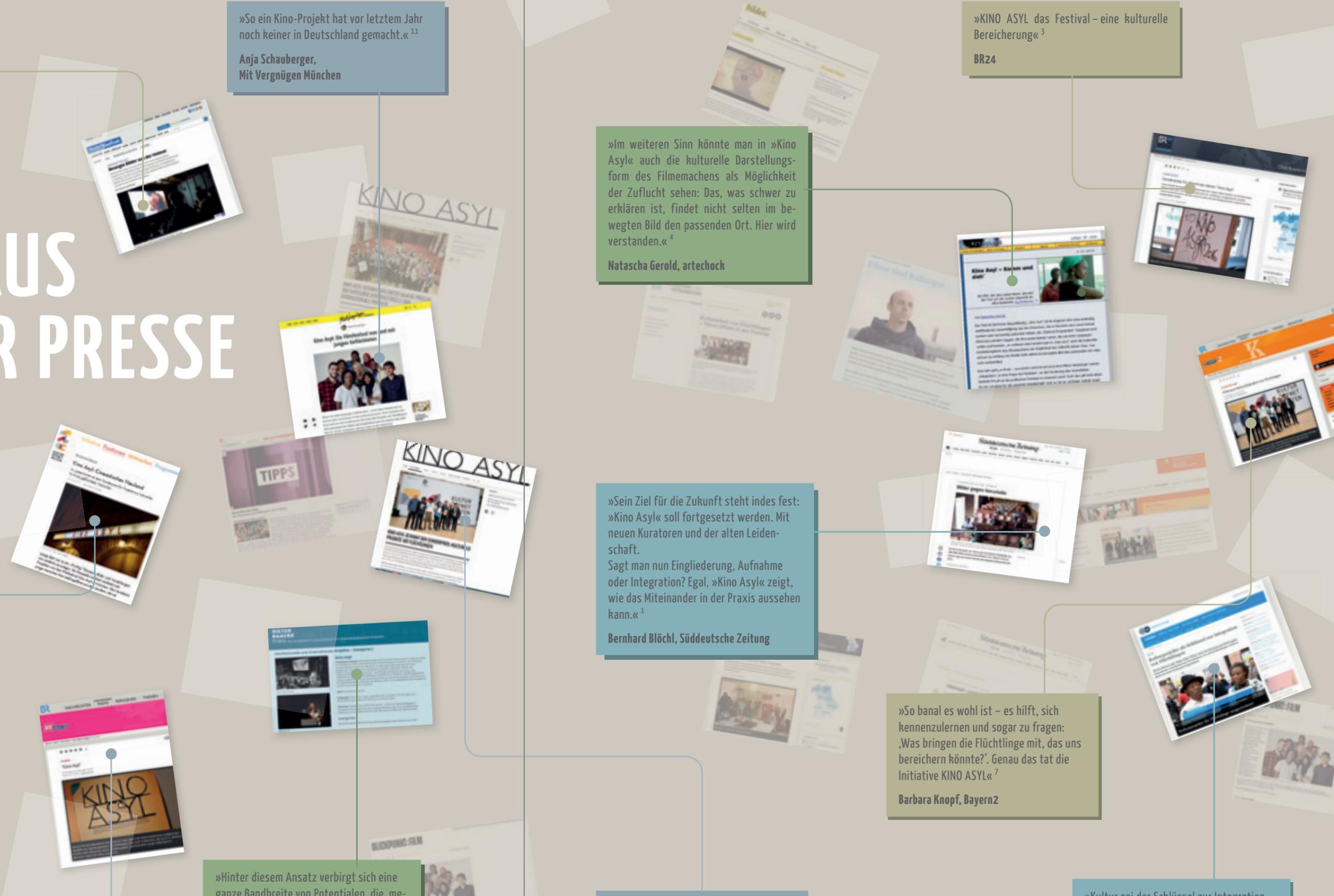
Barbara Knopf, Bayern2

»Kunst kann gemeinsame Sprache sein, wo unterschiedliche Begriffe Schweigen oder Missverstehen provozieren.«<sup>2</sup>

Monika Grütters, Sonderpreis für Projekte zur kulturellen Teilhabe geflüchteter Menschen

»Kultur sei der Schlüssel zur Integration und ein idealer Brückenschlag, weil zum Beispiel Tanz und Musik nicht an nationalen Grenzen Halt machen, sondern sich immer aus Einflüssen von außen gespeist hätten.«<sup>5</sup>

Andrea Kasiske, Deutsche Welle





# EVERYONE HAS A STORY...

Jamila Ahmed Mohamed

Everyone has a story in this world, and so do I. It is not very easy to try and fit in. Especially in a new environment or a new country for anyone especially for a refugee it is much more complicated and harder. Before I get more into my story let me introduce myself, my name is Jamila Ahmed Mohamed, I am 22 years old and I am from Somalia.

Being a young African Muslim woman is not the easiest of life in my country. Back in my home country I had too many ideas of my own; I believed in equality and women achieving more than what was expected of them by the society. I wanted to make something of myself, be someone that people respected and help young girls stand up to people who always made them believe they were not more than wives and mothers. Without getting too much into the past I want to look into the future because now I have an opportunity to go after my dreams without having to fear for my life. I honestly believe I can flourish and achieve greatness and that wouldn't be possible without KINO ASYL.

I came to Germany on the 26th October, 2015 and it wasn't an easy transition for me. I had too many expectations just like the ideologies most people have of western

countries. Unfortunately my expectations did not correlate with the realities I met at first and that can be discouraging for most people. I always believed I had potential and people here would immediately notice and accept me for my forward and open mind. But the early months of my life in Germany were a bit challenging and I went into a dark time of my life. I felt useless. I felt defeated especially when you feel like you have burned every bridge and lost everything to get to this country it just felt like it was not a fair trade.

Fast forward to July 2016 a social worker from my camp had asked me to accompany her to KINO ASYL meeting. I had no clue what it meant at the beginning, so I assumed it was a cinema. I thought to myself «hmmm... Jamila, you like movies, this could be fun, you go see movies for free while refugees choose films from their countries to show apart of whom they are and their cultures. The group consisted of people from different countries across the Globe, I had a wonderful time and for the first time I felt productive.

The KINO ASYL project was the reassurance I needed at that specific time of my life, I had something to focus on, an escape, it was a safe zone for me somewhere I meet great young people with great personalities. Even though I was the only girl in the group as curator, the boys never made me feel the difference of gender. I started having a voice and I got more confident with sharing my ideas and also it took me a lot of courage to talk about the documentary film I presented which was about FGM (Female Genital Mutilation) something that was so personal for me.

As the KINO ASYL film festival was getting closer, we did a lot to promote the event and these included shooting a trailer which was exciting and new for me. We learned more about social media and also did several radio interviews. All that was happening was beyond my imagination. I learned a lot and also I felt appreciated by my teammates and also my peers. The opening night of the festival was a bit scary we had a large group of audience,

Without getting too much into the past I want to look into the future because now I have an opportunity to go after my dreams without having to fear for my life.



but once the nerves relaxed I did my best to stay natural so the moderation didn't feel Robotic. I was one of the MCs of the opening night.

I showed the Film I chose on the last day of the Festival and I was overwhelmed with the response it got. The audience got the awareness I was trying to create for the outside world. I did not want to feel like a victim or have

people pity me for what had happened to me. And I was really proud of the response I got. I was considered brave and strong and that was one happy day in my life. KINO ASYL helped me find myself again, it made me come out of my shell and open up. It made me face my demons by talking about it, it made me make friends that are smart and intelligent and also it made me trust people again. I have always had people take advantage of me and for a long time I hadn't been able to trust anyone without thinking what they wanted from me. And for opportunity I would forever be thankful and any young refugee girl who's struggling with her identity or place I would really advice you try to find something to be a part of as

that is important for you. Find every opportunity to speak about your story. Thank you for taking the time to read this and I hope you enjoyed it, please if you like what KINO ASYL has done for young refugees in Munich please join us in our next film festival and support this great initiative.

# KINO ASYL

KINO ASYL is a festival where refugees in Munich present movies from their home countries. The festival is organized by refugees with support from professionals.

KINO ASYL offers in May 2017

## 10 Advanced Training places

In the field of

### Culture Management

Specialising on films and festival planning

#### Your Profile:

- You are 16 to 26 years old
- You are a refugee living in Munich or the surroundings
- You are interested in film and culture
- You are happy to exchange creative ideas
- You are highly motivated and can identify yourself with KINO ASYL

#### We Offer:

- The opportunity to conceptualise and organise a film festival
- Room for developing your own ideas
- A view on how to work with many cooperation partners
- Working together with experts in the field
- An experience working with the media and in public relations
- A further training with a certificate

#### Project Duration:

About 8 work meetings until November | 5 days for the festival scheduled for the start of December

#### First Meeting:

14th March, 17.30 PM in Medienzentrum München (Rupprechtstraße 29, 80636 München)

**Applications:** till 13th March

#### For more information please contact:

Thomas Kupser/Annabelle Jüppner | [thomas.kupser@jff.de](mailto:thomas.kupser@jff.de) | 089 1266530

Further information about the festival: [www.kinoasyl.de](http://www.kinoasyl.de)

# AUF WIEDERSEHEN!

# SEE YOU AGAIN!



## Quellennachweise

- <sup>1</sup> Blöchl, Bernhard (2015): Bilder gegen Vorurteile, [online] <http://www.sueddeutsche.de/kultur/filmfestival-bilder-gegen-vorurteile-1.2765865> [10.03.17].
- <sup>2</sup> KINO ASYL gewinnt den Sonderpreis: Kulturelle Projekte mit Flüchtlingen [online] <http://www.kinoasyl.de/2016/05/21/kino-asyl-ist-nominiert-fuer-den-sonderpreis-fuer-kulturelle-projekte-mit-fluechtlingen/>
- <sup>3</sup> BR24 (2016): Sonderpreis für Münchner Aktion ‚Kino Asyl‘, [online] <http://www.br.de/nachrichten/oberbayern/inhalt/kino-asyl-auszeichnung-100.html> [20.03.17].
- <sup>4</sup> Gerold, Natascha (2015): Kino Asyl – Komm und sieh‘, [online] [http://www.artechock.de/film/text/artikel/2015/12\\_03\\_asyl\\_gerold.html](http://www.artechock.de/film/text/artikel/2015/12_03_asyl_gerold.html) [10.03.17].
- <sup>5</sup> Kasiske, Andrea (2016): Kulturprojekte als Schlüssel zur Integration von Flüchtlingen, [online] <http://www.dw.com/de/kulturprojekte-als-schl%C3%BCssel-zur-integration-von-fl%C3%BCchtlingen/a-19275880> [10.03.17].
- <sup>6</sup> Hartmann, Thomas (2016): Laudatio Dieter Baacke Preis 2016, [online] [http://www.dieter-baacke-preis.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/Laudationes/2016/laudatio2016\\_c\\_kino\\_asyl.pdf](http://www.dieter-baacke-preis.de/fileadmin/user_upload/pdf/Laudationes/2016/laudatio2016_c_kino_asyl.pdf) [21.03.17].

- <sup>7</sup> Knopf, Barbara (2016): Filme aus Herkunftsländern von Flüchtlingen, [online] <http://www.br.de/radio/bayern2/kultur/kulturwelt/kino-asyl-film-festival-100.html> [20.03.17].
- <sup>8</sup> Lettenbauer, Susanne (2016): Bewegte Bilder aus der Heimat, [online] [http://www.deutschlandfunk.de/filmfestival-kino-asyl-bewegte-bilder-aus-der-heimat.807.de.html?dram:article\\_id=373162](http://www.deutschlandfunk.de/filmfestival-kino-asyl-bewegte-bilder-aus-der-heimat.807.de.html?dram:article_id=373162) [20.03.17].
- <sup>9</sup> Önder, Tunay (2016): Kino Asyl: Cineastisches Neuland, [online] [http://www.kultur-oeffnet-welten.de/positionen/position\\_2304.html](http://www.kultur-oeffnet-welten.de/positionen/position_2304.html) [10.03.17].
- <sup>10</sup> Plentinger, Simon (2016): ‚Kino Asyl‘, [online] <http://www.br.de/radio/b5-aktuell/sendungen/medienmagazin/medien-kino-asyl-100.html> [20.03.17].
- <sup>11</sup> Schauburger, Anja (2016): Kino Asyl: Ein Filmfestival von und mit jungen Geflüchteten, [online] <https://muenchen.mitvergnuegen.com/2016/kino-asyl-filmfestival> [10.03.17]

## Impressum

Diese Publikation wurde finanziert von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)



### Herausgeber

JFF – Jugend Film Fernsehen e.V. | [www.jff.de](http://www.jff.de) | [jff@jff.de](mailto:jff@jff.de)



### Redaktion

Thomas Kupser | Max Kratzer | Mareike Schemmerling

### Lektorat

Elke Stolzenburg | Sarah Bomkapre | Günther Anfang

### Gestaltung & Satz

Katja Rausch | [www.katjarausch.de](http://www.katjarausch.de) | [post@katjarausch.de](mailto:post@katjarausch.de)

### Druck

Europadruckerei | <https://www.europadruckerei.de>

### Bildnachweis

Auf Anfrage: [jff@jff.de](mailto:jff@jff.de)  
Fotos zum Großteil © Max Kratzer  
Ansonsten © JFF – Institut für Medienpädagogik  
Filmkatalog ab S. 63 – 75: Auf Anfrage  
Cinema Exil ab S. 78 – 81: Verein Kommunikation & Medien (KuM)

KINO ASYL wird vom Medienzentrum München des JFF in Kooperation mit Refugio München veranstaltet. Weitere Partner sind: Filmstadt München, Münchner Stadtbibliothek, Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) München und Münchner Kammerspiele. Die Veranstaltung wurde 2016 von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), dem Kulturreferat München und dem Stadtjugendamt München gefördert.

### Mehr Informationen und Kontakt:

Medienzentrum München des JFF | [www.medienzentrum-muc.de](http://www.medienzentrum-muc.de)  
KINO ASYL | [www.kinoasyl.de](http://www.kinoasyl.de)

### Dank an 2015

Sophie Anfang (Abendzeitung) | Carolin Bader | Marei Bauer | Elena Chatzinota | Sigi Daiber (Kino Maxim) | Andrea Engl (Kulturreferat) | Stefan Hadrava (JIZ) | Ralf Hinterding (BR) | Kitty von Korff (Kulturreferat) | Mohamed Koroma | Margit Lindner (Münchner Stadtbibliothek) | Gretta Louw | Tobias Rehm | Özlem Sarikaya (BR) | Bettina Steininger (Stadtjugendamt) | Ulla Wessler (Filmstadt München) | Verena Wilkesmann (Icoya) | Scott William (Import Export) | Laura Zeiza, Jana Schreiner, Elke Stolzenburg, Jonas Lutz (Medienzentrum München des JFF) | Hasibulla Hotak und Micha sowie an: beWEGen, Condros e.V. | Filmstadt München e.V. | Helferkreis Asyl Erdweg | Icoya - International Connection of young artists e.V. | Imma - Initiative für Münchner Mädchen e.V. | Kulturreferat München | Münchner Stadtbibliothek | Münchner Volkshochschule | SchlaU-Schule - Schulana-logger Unterricht für junge Flüchtlinge | Sonne Magazin - Interkulturelles Magazin | Stadtjugendamt München | VFS - Verein für Sozialarbeit | Voice of Refugees und viele mehr.

### Dank an 2016

Jette Beyer (HFF München) | David Cramer | William Eneni | Andrea Engl (Kulturreferat Stadt München) | Diala Ghannous (Syrian National Film Organization) | Anja Göbel (Goethe Institut Uganda/Kampala) | Timo Gräfe | Monika Haas (Filmstadt München) | Annabelle Jüppner (JFF) | Margareta Lindner (Münchener Stadtbibliothek) | Jonas Lutz | Kenneth Mvvalye (Goethe Institut Uganda/Kampala) | Fatema Mian (Neue Deutsche Medienmacher e.V.) | Barbara Off (DOK.network Africa) | Tunay Önder (Kultur öffnet Welten) | Thorsten Peters (Radid Eye Movies) | Lisa Rutzmoser | Tina Schnittger (Blickpunkt Film) | Kristina Schranz (HFF) | Anne Schulz (Münchener Kammerspiele) | Heidi Spencer | Caroline Spreitzenbart (HFF) | Clemens Stolzenberg (Bundeszentrale für politische Bildung) | Ulla Wessler | Oliver Wick (Oliver Wick >> gestaltet Kommunikation) | Fadi Yazegi (Syrian National Film Organization) | Abdimalik Yusuf (Riyo Films) und viele mehr.





»KINO ASYL gibt uns die Chance Euch unsere Heimatländer vorzustellen, in einer Art und Weise, die vielleicht in Staunen versetzt: über Schönheit, Kultur und Menschen von all den Orten, die räumlich gesehen weit entfernt und im Herzen doch so nah sind. Wir wollen Euch unsere Kulturen näher bringen und ein anderes Bild von unseren Herkunftsländern zeigen.«

(Kurator\_innen 2016)

Das Magazin »KINO ASYL – Making of« erläutert die Entstehung, diskutiert die Potenziale und visualisiert den Prozess hin zum erfolgreichen Festival.